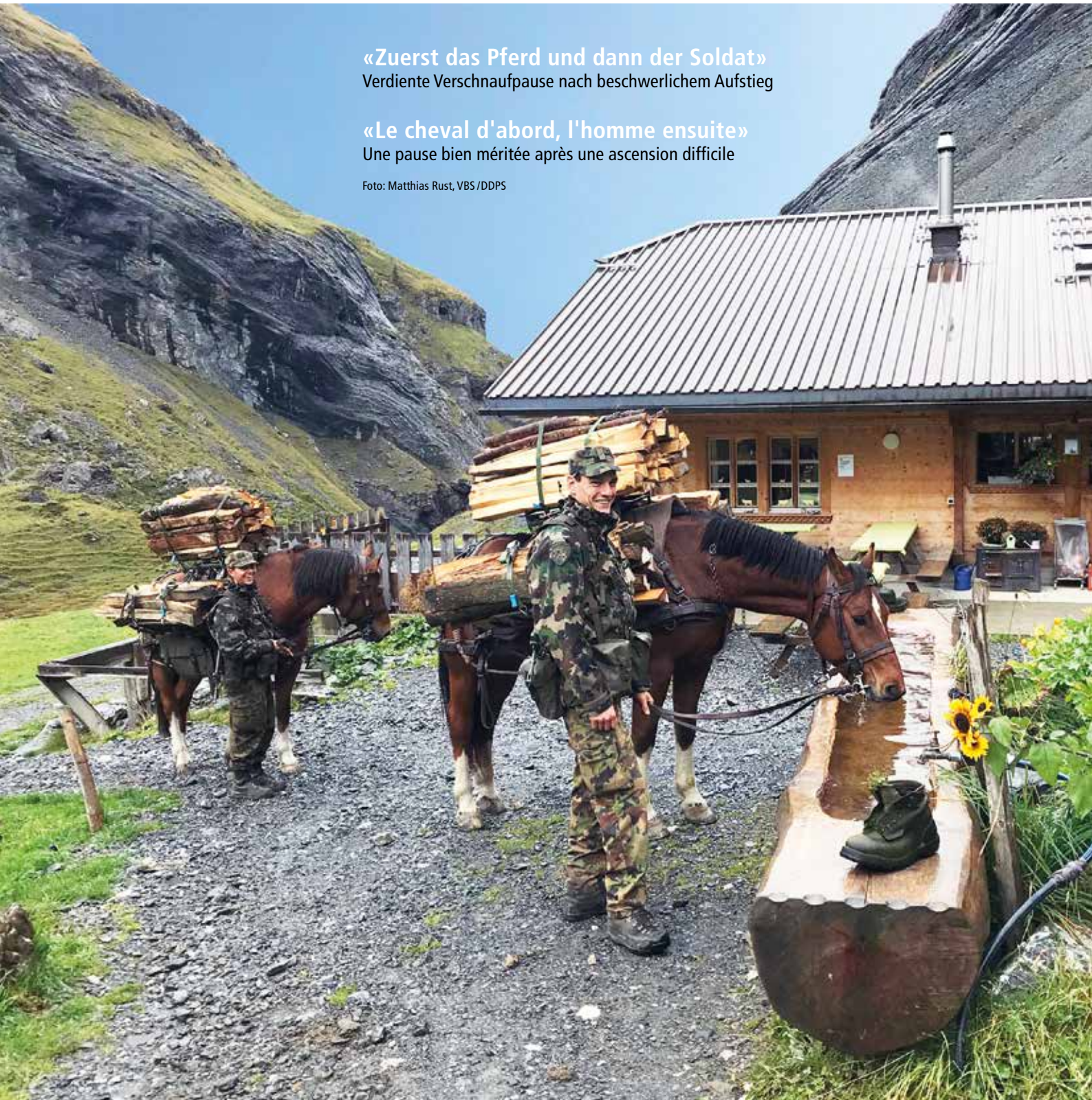
Nr. 204 / November 2020

wir vom train | ceux du train noi del treno

Informationsschrift für die Train- und Veterinärtruppen
Feuille d'information pour les troupes du train et vétérinaires
Organo d'informazione per le truppe del treno e veterinarie



«Zuerst das Pferd und dann der Soldat»
Verdiente Verschnaufpause nach beschwerlichem Aufstieg

«Le cheval d'abord, l'homme ensuite»
Une pause bien méritée après une ascension difficile

Foto: Matthias Rust, VBS / DDPS

Agenda STG

Datum	Anlass	Ort	Verantwortlich
Di, 03.11.2020 – 17:00 annulliert	Informationstagung SAT 2019	Kaserne Bern	Präsi STG, als Vertreter
Dienstag, 03.11.2020 – 20:30	Orientierung im FDT – Tr Abt 13 Kaderrapport	Kaserne Sand	Präsi STG, als Vertreter
Samstag, 21.11.2020 – 09:00	Präsidentenkonferenz LKMD 2020	Brunegg	Präsi STG, als Vertreter
Montag, 07.12.2020 – 19:00	Vorstandssitzung 5	noch offen	alle
Neu: 10./11. Juli 2021	Armeewettkampf – Eidg. Schützenfest Luzern	Luzern	alle
Neu: Fr, 20.08. - So, 22.08.2021	General Guisan Jubiläum	Gotthard / Festung Sasso	Präsident STG / TGNOZ
Neu: Fr, 24.09. - So, 26.09.2021	Pferdesport-Traintage der Armee, (30-Jahr-Jubiläum)	NPZ Bern	alle
Neu: Fr, 08.10.2021	Jahresrapport LV Log 2020	Olten	Präsi STG, als Vertreter
Verschoben auf Mai 2021	Fachdiensttag Train und Vet	Zeughaus Aarau	STG/TGNOZ
Generalversammlungen			
Samedi, 14 mars 2020, verschoben	Association romande du train	Bussy-Chardonney	Präsident ART
Freitag, 11. September 2020	Bernische Train-Gesellschaft	gem. Einladung	Präsident BTG
Samstag, 08. Februar 2020	Traingesellschaft Nord-, Ost- und Zentralschweiz	Raum Zürich	Präsident TGNOZ
Sonntag, 15. November 2020	Säumer und Trainvereinigung Unterwalden	Giswil	Präsident S&TVUW
Donnerstag, 27. Febr. 2020, tel. abgehalten	Pentathlon Suisse	Bern, NPZ Dachstock	Präsident Pentathlon
Freitag, 02. Oktober 2020	Herrgottskanoniere Luzern	Luzern	SSCC HKLU
Freitag, 14. Februar 2020	Kavallerie Bereitermusik Bern	Bern	Präsident KBMB
Vet u Armeetierabteilung 13			
MobB über das ganze Jahr	Hundefhr Kp 13/5	Hält sich bereit	Ustel MP Bat 1, MP Bat 4
02.11. – 06.11.2020	KVK Abteilung 13	Berner Oberland	
09.11. – 27.11.2020	WK Abteilung 13		

Programm Winterpentathlon / Tetrathlon Davos 2021

Donnerstag 04.02.2021 (Ankunft, Schiessen, technische Sitzung)

13:00 Ankunft in Davos im Hotel Post, Langwasserstr. 60, 7277 Davos-Glaris
14:00 Vorreiten der Fünfkämpfer (obligatorisch)
17:00 Erste Gruppe Schiessen (klassisch) in der Turnhalle Davos-Dorf
17:00 Laserschiessen bis 18:30 im Hotel Post
21:00 Begrüssung, Abendessen und technische Sitzung, Startnummern

Freitag 05.02.2021 (Langlauf, Riesenslalom, Fechten)

08:00 Abfahrt Bus Nr. 1 Richtung Davos Platz Langlaufzentrum
08:20 Aufwärmen Langlauf
08:45 Langlauf Massenstart
11:30 Mittagessen im Hotel Post
13:15 Abfahrt Bus Nr. 1 Richtung Davos bis Post Platz
13:30 Besichtigung Riesenslalom, Übungshang Bolgen, Geisslochlift
14:00 Erster Durchgang, anschliessend zweiter Durchgang in umgekehrter Reihenfolge.
17:00 Fechtappell Mehrzweckhalle Glaris
21:00 Abendessen im Hotel Post

Samstag 06.02.2021 (Reiten, freies Skifahren, Siegerehrung)

08:15 Abfahrt zur Reitanlage Sand, Auslosung der Pferde
08:45 Besichtigung des Parcours
09:15 Stallzeit für den ersten Reiter
09:35 Start erster Reiter
11:30 Mittagessen, Hotel Post
14:00 Weltneuheit Lasersprint, 2. Auflage (oder freies Skifahren Rinerhorn)
18:00 Apéro im Hotel Post
19:30 Siegerehrung (Kategorien: Frauen, Männer, Jugend) im Hotel Post
21:00 Galadiner im Hotel Post

Sonntag 07.02.2021 Frühstück ab 08:00 Uhr und Abreise

Unterkunft inklusive Parkplatz

Übernachtung im Hotel Post Glaris-Davos, www.postglaris.ch, Halbpension inkl. Galadiner SFR 87.- pro Person / Nacht (Zimmerverteilung nach Anmeldung).

Startgebühr

CHF 210.- für Pentathlon (incl. obligatorisches Vorreiten),
CHF 85.- für Tetrathlon, (Skipass, Busfahrkarte, Verpflegung, Getränke)
20% Reduktion für Jugend.

Konto

Begünstigter: Markus Hostettler, Brämabüelstrasse 15, 7270 Davos Platz
IBAN: CH4600209209588347M2X
Bankname: UBS Switzerland AG
SWIFT/BIC: UBSWCHZH80A
Betreff: Winterpentathlon, Name...

Anmeldung

Anmeldung via Webformular bis spätestens 31.12.2020, 00:00.
Nachmeldungen gegen CHF 30.- extra.
Eventuelle Änderungen im Zeitplan oder der Austragungsorte aufgrund unvorhersehbarer Wetterbedingungen oder Ereignisse während des Wettkampfs, werden im Hotel Post bekannt gegeben.

Verbringe schöne Stunden mit weitgereisten Freunden aus aller Welt!

E D I T O R I A L

Vom Chef Train zum Chef einer Arbeitsplanungsgruppe im Kommando Operationen

Wir Train-Menschen sind ja von Natur aus sehr flexibel. Dies ist wohl auch einer der Gründe, warum ich nach meiner Kommandierung als Chef Train in der heutigen Territorial-Division 3 dem Ruf des Kommando Operationen gefolgt bin.

Ich war sehr daran interessiert, was dieses neue Kommando für Aufgaben und neue Herausforderungen für mich bereit hält – und ich wurde nicht enttäuscht.

Das Kommando Operationen (Kdo Op) ist ein Ergebnis aus der WEA (Weiterentwicklung der Armee) und fokussiert sich auf den Einsatz unserer Teilstreitkräfte. Neben der Unterstützung (LBA und FUB) sowie der Ausbildung (Kommando Ausbildung) verantwortet das Kdo Op somit sämtliche Operationen und Aktionen der Armee – bekannt jedes Jahr der Einsatz am WEF oder die diversen internationalen Missionen von SWISSINT.

Dem Kdo Op sind alle Teilstreitkräfte, das heisst das Heer (Mech Br 1, 4, 11), alle Territorialdivisionen (Ter Div 1 – 4), die Militärpolizei (MP), die Luftwaffe (LW), das Kompetenzzentrum SWISSINT sowie das Kommando Spezialkräfte (KSK) unterstellt.

Als Stabsoffizier leiste ich aktuell meine Dienste im Armeestabsteil 5/7, welcher Vorgaben im Zusammenhang mit Bereitschaft und Ausbildung erlässt und die Umsetzung überprüft.

Der Bereitschaft wird – wieder – ein sehr hoher Stellenwert beigemessen. Einer der Hauptschwerpunkte der WEA beinhaltet, jederzeit für einen Einsatz bereit zu sein und innert 10 Tagen 35'000 Armeeangehörige mobilisieren zu können – ein wahrer Kraftakt für alle Schnittstellen der Armee, ür die LBA, welche jederzeit die materielle Bereitschaft für die Einsatzverbände gewährleisten muss, aber auch für das Kommando Ausbildung, welches auf den diversen Waffenplätzen die Mobilmachungsplätze für die mobilisierenden Bataillone und Abteilungen organisieren und sicherstellen muss und schlussendlich für die unterstellten Verbände, welche die Bereitschaft planen und im Ernstfall die Mobilisierung führen müssen.

Die älteren bzw. erfahrenen Leser unter Ihnen kennen das ja noch aus dem ff und könnten heute noch aus dem Stand mobilmässig einrücken. Und viel anders als damals planen wir die Mobilmachung auch nicht.

Neben den Milizformationen mit hoher Bereitschaft (MmhB) muss die Armee auch "normale" Milizformationen aus dem Stand heraus aufbieten können und hier geht es darum, die jungen Kader und Soldaten sukzessive an dieses Thema heranführen und sie bestmöglich auf eine Mobilisierung vorzubereiten – es beginnt ja schon damit, dass sie wieder mit Nahrung für die ersten 48 Stunden einrücken müssen – und eben nicht nur mit Red-Bull und Fast-Food sondern mit Nahrung, welche das Überleben in den ersten Tagen eines Einsatzes sicherstellen würde.

Diese Abläufe gilt es nun zu trainieren. Wir planen demnach wieder grossangelegte Mobilmachungsübungen, welche das Aufgebot von mehreren Truppenkörpern beinhaltet. Mit diesen Übungen wollen wir letztlich überprüfen, ob die gegenüber der Politik und der Bevölkerung versprochenen Schwerpunkte der WEA auch wirklich umgesetzt werden können. Dies wird nicht in einem Planspiel durchgeführt sondern mit realen Truppen, welche unter realen zeitlichen Verhältnissen von zuhause aus einrücken und sich auf dem zugewiesenen Mobilmachungsplatz einfinden müssen.

Was das nun mit dem Train bzw. dem AT Bat 13 zu tun hat? Sicher auf den ersten Blick nicht sehr viel, ausser, dass wir mit zwei MmhB-Formationen selber von der Planung und der hohen Bereitschaft betroffen sind und, dass wir unbedingt weitere Stabsoffiziere für solche Funktionen gewinnen müssen, damit wir nahe bei den Entscheidungsträgern sind, wenn es darum geht, die Interessen der Armeetiere zu vertreten.

Kurt Spahr

Besuchen Sie die Internetseite der Schweizerischen Traingesellschaft. **www.train.ch**

Impressum

Herausgeber:	Schweizerische Traingesellschaft (STG) www.train.ch
Redaktion:	Marc-André Burkhalter Mattenweg 8a, 2557 Studen Natel 079 359 15 40, marcandre.burkhalter@gmail.com
Adressänderung und Abonnemente:	Mirjam Wernli Zemp Ballenbach 1, 6182 Escholzmatt / LU Natel 079 478 34 62, wvt@gmx.ch
Layout:	André Spicher Bodenmattstrasse 36, 3185 Schmitten Natel 076 539 94 27, andr.spicher@bluewin.ch
Erscheinungsweise:	4-mal jährlich, Abonnementspreis Fr. 15.– Nächste Ausgabe: Februar 2021
Redaktionsschluss:	05. Januar 2021

Inhalt / Sommaire / Sommario

Agenda STG, Programm Winterpentathlon / Tetrathlon Davos 2021	2
Editorial: Kurt Spahr	3
BTG Patrouillenritt 2020	4,5
Pentathlon Suisse	6,7
Herbstritt der Berittenen Artilleriemusik Solothurn	8
Der Vorstand der Kavallerie Bereitermusik Bern	9
Tir amical et sortie en calèche de l'ART	11
Mit den Säumern unterwegs	12,13,14,15
Aus Freude an Pferd und Natur	16,17
Reit- und Fahrplausch TGNOZ	18
Der Vorstand der TGNOZ	19
Mit Maultier "Filou" im Kalten Krieg	20,21
Eine Angelegenheit mit grossem Herz / Une affaire de coeur	22,23
Sommer RS 2019 - Einsatz auf 6 Beinen	24,25
Weisch no?	27
Einladung: Fahnenabgabe Vet u A Tiere Abt 13	28

BTG Patrouillenritt vom 14. bis 16. August 2020

Es ist nicht selbstverständlich, dass 2020 überhaupt Vereinsaktivitäten stattfinden – trotzdem hat der Chef Reiten zusammen mit der Präsidentin der Berner Traingesellschaft entschieden, den Patrouillenritt 2020 unter Vorsichtsmassnahmen durchzuführen. So ging es am Freitag, 14. August im Nationalen Pferdezentrum in Bern bei heissen 32 Grad los.

Der Treffpunkt war für alle Helfer und Reiter in «La Chaux» in Tramelan (BE). Kaum angekommen, haben die grauen Wolken, welche schon aus Biel sichtbar waren, angefangen uns im Jura willkommen zu heissen. Nichtsdestotrotz konnten alle 17 Reiter ihre Pferde satteln und unter der Leitung vom Chef Reiten Hptfw Tomoya Sagara und dem Gastgeber Wm Joel Unkauf den Weg unter die Hufe nehmen. Die grosse, fast unendlich scheinende Weite der Weiden, auf welchen Kühe und Freiberger fast «frei» leben, zauberte Kennern und Laien ein Lächeln ins Gesicht.

Nach drei Stunden ruhigem Ritt, kam die BTG im (noch) Berner Dorf «Fornet Dessous» an. Die grosszügige Gastgeberfamilie Unkauf nahm uns in Empfang. Ein beeindrückender Hof mit schönen Rastplätzen und wunderbarer Verpflegung für Tier und Mensch. Durch die Unterstützung unserer Helfer verbrachten wir einen tollen Abend. Unsere erfahrenen Reiter durften in den Hotelzimmern schlafen, die jüngeren im Heu und jene, die wollten, bei den Pferden im Stall.

Ein wunderschöner Tag zwei brach an. Die BTG machte sich bereit und ritt zusammen zum Morgenkaffee los. Danach kam der Abritt zu zweit und es ging um die Wurst! Jede Patrouille ritt mit einer Karte durch den schönen, steinigen und auch warmen Jura zum Ziel des Mittagshaltes: Waldhütte Bellelay. Fast alle kamen in der abgerittenen Reihenfolge zum Grillplatz an um sich zu verpflegen. Nach einer Stunde Pause ging es auch schon wieder los – die meisten in etwas grösseren Patrouillen (4-6) da wir alle froh waren, einen Einheimischen dabei zu haben, um den Schiessplatz in «Sornetas» zu finden. Die Schützen am Stand, an welchem gerade ein Schützenfest stattfand, haben trotz unserer Anmeldung nicht schlecht gestaunt als wir alle mit Reithosen gut geschossen haben. Da der Schiessplatz durch das Schiessen sehr besetzt war, haben wir zwar etwas länger gebraucht als geplant, konnten es aber umso mehr geniessen. Zu guter Letzt kamen wir alle erschöpft, verschwitzt und sehr zufrieden wieder in «Fornet Dessous» an und erfreuten uns an einem wunderbaren Nachtessen mit geselligem Beisammensein. Die Preisverleihung fand statt und alle freuten sich für die anderen: nochmals herzliche Gratulation an die Gewinner Kurt Beyeler und Andreas Lerch. Die Nacht war für den einen oder anderen nach dem Essen noch nicht beendet und wurde im «Rüümli» von Unkaufs noch weiter genossen.

Und schon brach der letzte Tag an. Die Nacht war für einige nicht die längste, trotzdem ging es für alle um 6.30 Uhr morgens los mit ruhigem Morgenessen und anschliessendem Abritt. Vom schönen «Fornet Dessous» auf in Richtung des Abladeplatzes vom Freitag. Der Abschlussritt war zwar auf demselben Weg wie schon zuvor, jedoch mit anderen Gangarten. Einen «Abschlussgalopp» konnten wir uns nicht entgehen lassen auf den wunderschönen weiten Feldern im Jura. Die Pferde und Reiter hatten eine enorme Freude (trotz Müdigkeit) und konnten sich nochmals austoben.

Schon ging es für die ersten Reiter nach Hause. Viele trafen sich nochmals im NPZ und gingen nach dem Pferdeeinstallen ihre, zum Teil sehr weiten, Wege ins gewohnte Daheim. Ein wunderbares Wochenende! Von der Organisation bis zum Wetter stimmte einfach alles.

An dieser Stelle möchten wir, als Teilnehmer und Mitglieder der BTG, besonders unseren zwei Helfern Sdt Fabian Pfander und Hpt-adj Andreas Luder danken, welche uns unermüdlich als Bodentrupp unterstützt haben. Zudem wollen wir der Familie Unkauf für die wundervolle Gastfreundschaft in ihrem «Mas du Sapin» (Hotel und Reiterhof in den Freibergen) danken. Wir sind sehr beeindruckt von der Lokalität unseres Kameraden. Und zuletzt gilt grosser Dank dem NPZ und Manuela Hofer sowie auch unserem Chef Reiten, welche beide das Ganze ermöglicht haben!

Wir freuen uns schon auf den nächsten Ritt der BTG – für Jung und Alt.

Lt Andrin Krieg

Treffsicherheit und Laufstärke gefordert

Jugend Klasse U15:
Sophie Kaiser (2. Platz), Vivienne Meyer (1. Platz), Ueli Jurt (3. Platz)

Mix Kategorie

U17 Frauen: Florina Jurt (2. Platz), Katharina Jurt (1. Platz), Jana Eggenberger (3. Platz), Julie Buri (4. Platz)

U17 Männer: Hector Riviero (2. Platz), Marcos Riviero (1. Platz)

In Zeiten von COVID19 sind Sportereignisse dünn gesät. Umso schöner, dass am 26. September 2020 gleich zwei Fliegen auf einen Streich geschlagen wurden: Beim Kantonalen Zürcher Sportfest in Uster hatten Nachwuchssportlerinnen und -sportler die Gelegenheit, die spannende Abschlussdisziplin des Modernen Fünfkampfs, den sogenannten Laser-Run, auszuprobieren. Mehr als 140 Interessierte haben ihre sportlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten beim Laufen und Schiessen unter Beweis gestellt. Die Teilnehmenden waren sichtlich fasziniert ob dem sportlichen Mix. Die Begeisterung und Freude war spürbar.

Im Anschluss an das Zürcher Sportfest fand die Schweizermeisterschaft im Laser-Run statt. Der Wettkampf umfasste alle Altersklassen. Die Nervenstärke der Sportlerinnen und Sportler war gefordert. Nach jeweils fünf Treffern mit der Laserpistole folgte das Laufen über die Distanz in der jeweiligen Altersklasse. Die Kombination von Ausdauer und Konzentration ist nicht ganz einfach und ist besonders beim Schiessen ein Nervenspiel. Wer zuerst dank seiner Treffsicherheit und Laufstärke die Ziellinie überquert, gewinnt den Wettkampf.

Text: Bettina Kriegel

U19 bis Elite Frauen: Helena Regli (2. Platz), Anna Jurt (1. Platz), Lea Egloff (3. Platz), Noemi Aubry (4. Platz)

U19 Elite Männer: Vial Müller (2. Platz), Maxence Hofer (1. Platz)

VORSCHAU
Grossveranstaltung von Pentathlon Suisse 2021 in Bern

Pentathlon Suisse organisiert vom 28. Juni – 4. Juli 2021 die Junioren Europameisterschaft im Modernen Fünfkampf in Bern. Dies ist eine besondere Herausforderung für Pentathlon Suisse, insbesondere natürlich in Anbetracht der Unsicherheiten durch die aktuelle Corona-Situation. Die Vorbereitungen laufen trotz allem auf Hochtouren, der Verband rechnet fest mit der Durchführung. Erwartet werden über 100 Athletinnen und Athleten im Alter bis 21 Jahre sowie rund 40 Betreuer aus über 30 europäischen Nationen.

Die vielseitigen Disziplinen des Modernen Fünfkampfs finden anlässlich der Junioren EM an verschiedenen Standorten in Bern statt:

Das **Schwimmen** wird im Hallenbad Wyler (oder allenfalls Weyermannshaus) in einem 25 m Pool ausgetragen. Bei den Einzelwettkämpfen wird jeweils eine Distanz von 200 m geschwommen. Eine Zeit von 2 Minuten 30 Sekunden ergibt 250 Wertungspunkte, jede halbe Sekunde mehr oder weniger ergibt einen Punkt mehr oder weniger.

Das **Fechten** findet in der Mehrzweckhalle der Kaserne Bern statt. Jeder ficht gegen jeden. Wer 70% aller möglichen Siege erzielt, erhält 250 Wertungspunkte. Im Final mit 36 Athleten ergeben somit 25 Siege ein Total von 250 Punkten. Für jeden zusätzlichen Sieg gibt es weitere 6 Punkte, für jede Niederlage werden 6 Punkte abgezogen.

Das **Reiten** findet auf dem Areal des Nationalen Pferdezentrums (NPZ) statt. Die Pferde werden vom Veranstalter gestellt und den Athletinnen und Athleten zugelost. Nach 20 Minuten einreiten und maximal fünf Probesprüngen erfolgt der Start des Parcours. Dieser geht über insgesamt 12 Sprünge, wovon eine Zweifach- und eine Dreifachkombination. Die vorgegebene Geschwindigkeit beträgt 375 m pro Minute. Wer den Parcours in der Zeit und ohne Abwurf absolviert, erhält 300 Wertungspunkte. Zeitüberschreitung (-1 Punkt pro Sekunde), Hindernisabwurf (-7 Punkte), Refus (-10 Punkte) und Sturz (-10 Punkte) geben entsprechende Abzüge. Auch eine Disqualifikation ist möglich, je nach Vorfall.

Der **Laser-Run** setzt sich aus dem Geländelauf (4 x 800 m) und dem Schiessen mit Laserpistole (4 x 5 Treffer) zusammen und ist jeweils der Abschluss des Wettkampfes. Dieser Event findet auf der Fahnenwiese der Kaserne Bern statt. Nach den drei vorgängig genannten Disziplinen (Schwimmen, Fechten, Reiten) werden die Punkte zusammengezählt und die Abstände in die entsprechende Zeitdifferenz umgerechnet. Gestartet wird dann im Handicap. D.h. der/die Führende nach drei Disziplinen startet als Erste/r in den Laser-Run. Wer zuerst über die Ziellinie läuft, hat den gesamten Wettkampf gewonnen. Dieser Modus verspricht Spannung pur bis zum Schluss – für die Teilnehmenden wie auch für das Publikum.

Eine Woche spannende Wettkämpfe in Bern

Die Junioren Europameisterschaft dauert über eine Woche. Die Anreise der Delegationen erfolgt am Montag, 28. Juni. Tags darauf findet eine Mixed Staffel statt, d.h. eine Athletin und ein Athlet der jeweils gleichen Nation absolvieren den Wettkampf gemeinsam als Team. Am Mittwoch stehen gleichzeitig die Damen- und Herren-Staffeln mit jeweils zwei Athletinnen resp. zwei Athleten auf dem Programm. Am Donnerstag, 1. Juli, werden die Qualifikationen der Herren, und einen Tag später die Qualifikationen der Damen ausgetragen – jeweils ohne die Disziplin Reiten. Die besten 36 Athletinnen und 36 Athleten aus diesen Halbfinals bestreiten dann am Samstag (Herren) und Sonntag (Damen) die Finals. Als Rahmenprogramm erhalten Schulklassen (1./2. Juli) und das Publikum (3. Juli) die Möglichkeit beim Laser-Run Fünfkampf-Luft zu schnuppern.

Schweizer Athletinnen und Athleten mit Chancen für eine Spitzenklassierung

Mit Anna Jurt wird eine Schweizer Athletin am Start stehen, die sich berechtigte Hoffnungen auf einen Spitzenplatz an dieser Meisterschaft machen darf. Sie wurde 2018, im Alter von 16 Jahren, bereits U19 Europameisterin und belegte 2019 den zweiten Rang an der U24 Europameisterschaft. Anna hat sich ambitionierte Ziele gesetzt und macht sich berechtigte Hoffnung für einen Startplatz an den Olympischen Spielen 2021 in Tokio. Neben ihr ist auch Lea Egloff eine Athletin mit viel Potenzial, welche durchaus für eine Überraschung vor heimischem Publikum sorgen könnte. Hinter diesen beiden Athletinnen hat sich unter der umsichtigen Führung unseres Nationalcoaches, Florence Dinichert, ein ambitioniertes Nachwuchsteam gebildet, von dem durchaus eine weitere Finalteilnahme am Sonntag erwartet werden darf. Bei den Herren ist es vor allem Vital Müller, ein ehemaliger Spitzenschwimmer, der in kurzer Zeit auch in den anderen Disziplinen grosse Fortschritte gemacht hat. Er kann sich durchaus Chancen für einen guten Finalplatz am Samstag ausrechnen.

Anna Jurt

Lea Egloff

Vital Müller

Falls die Olympischen Spiele im kommenden Jahr in Tokio wie geplant stattfinden, liegt der Grossanlass in Bern optimal im internationalen Wettkampfkalender. Die Olympiaselektionen werden zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen sein, es bleibt aber noch genug Zeit für einen letzten Formtest vor diesem Hauptevent. Pentathlon Suisse darf mit einem starken Athletenfeld rechnen, welches eine spannende Wettkampfwoche verspricht.

Kein Wettkampf ohne Unterstützung

Ein Anlass in diesem Umfang kann ohne finanzielle oder materielle Unterstützung nicht stattfinden. Bund (BASPO), Kanton, Stadt, Swiss Olympic, Nationales Pferdezentrum NPZ, Militär, militärischen Milizorganisationen und privaten Sponsoren gebührt an dieser Stelle ein herzliches Dankschön für ihre Zuwendungen! Das Organisationskomitee (OK) des Wettkampfes setzt sich mehrheitlich aus dem Vorstand von Pentathlon Suisse zusammen: Simon Müller (Schwimmen und Stv. Präsidium), Flurin Gächter (Fechten), Peter Burger (Reiten und Präsidium), Jonas von Allmen (Laser-Run), Erika Hintz (Administration und Auswertung), Florence Dinichert (Nationalcoach und Beraterin), Bettina Kriegel (Medien), Regula Kümmerli (Finanzen). Das OK hat sich zum Ziel gesetzt, allen anwesenden Athletinnen, Athleten und Coaches einen reibungslosen, fairen und sicheren Wettkampf zu ermöglichen. Für dieses Ziel setzt es sich bereits heute mit viel Energie und Herzblut ein. Eine wichtige Zutat fehlt noch: freiwillige Helfer, die dem Wettkampf letztendlich zum Erfolg verhelfen. Weitere Informationen zur Junioren EM 2021 in Bern sind auf www.pentathlonsuisse.ch.
zu finden.

Peter Burger, Präsident Pentathlon Suisse

Freiwillige Helfer gesucht!

Aufruf des OK-Präsidenten Peter Burger:

«Freiwillige Helfer gesucht! Nehmt Euch eine Woche Zeit für eine tolle Sache, ermöglicht jungen Athletinnen und Athleten einen super Wettkampf.»
Wer in der Woche vom 28. Juni bis 4. Juli 2021 Zeit und Lust hat in einem motivierten Helferteam mitzuwirken, kann sich bei office@pentathlonsuisse.ch melden.

Herbstritt der Berittenen Artilleriemusik Solothurn

Unterwegs bei Balsthal - in allen drei Vereinen Grundfarbe rot.

Bügeltrunk vor dem Start.

In der Zentralschweiz gibt es noch drei berittene Musikvereine: die Berittene Artilleriemusik Solothurn, die Reitermusik Gunzwil und die Kavallerie Bereitermusik Bern. Alle drei Vereine kämpfen mit Nachwuchsproblemen. Bereits in den letzten Jahren halfen wir uns gegenseitig vereinzelt mit Bläsern aus, wenn ein Verein für einen Auftritt nicht spielfähig war. In Zukunft möchten wir diese Zusammenarbeit intensivieren. Es wäre doch viel schöner, wenn man einen Umzug so wie früher mit 32 Pferden machen könnte statt nur mit 20!

Dieses Jahr hätte das Projekt starten sollen, aber wegen Corona wurden alle Engagements abgesagt. Damit nicht alles im Sande verläuft, lud die Berittene Artilleriemusik Solothurn je eine Delegation der beiden anderen Vereine zu ihrem Herbstritt ein.

So begaben sich denn am 20. September 14 Solothurner, 4 Gunzwiler und 5 Berner auf einen schönen Ausritt. Das Wetter spielte herbstlich mit - vom dichten Nebel bis hin zum warmen Sonnenschein durchritten wir die Umgebung von Balsthal. Nach der Rückkehr schulterten wir unsere Instrumente und durften auf einem kurzen Umzug das erste Mal in dieser Saison endlich wieder zu Pferd zusammen spielen! Alles war improvisiert, aber klappte vorzüglich! Auf dem Springplatz in Balsthal ritten wir eine einfache Formation bevor wir uns im Hufeisen aufstellten und noch alle Märsche spielten, die alle drei Vereine im Repertoire hatten.

Danach wurden die Pferde versorgt und bis am späten Nachmittag sassen wir zusammen, assen, tranken, machten Musik und lernten unsere neuen "Verbündeten" kennen. Wir freuen uns auf eine Zusammenarbeit im nächsten Jahr!

Christine von Steiger
Leitung Berittenes Korps KBMB

Zu Fuss sind wir nur halb so imposant.

Einmarsch mit berittenem Spiel.

Aufstellung im "Hufeisen".

Fotos: Kurt Wernli

Mit Herzblut für eine schöne Tradition...

Der Vorstand der Kavallerie Bereitermusik Bern

Erich Binder

Wohnort: Niedermuhren FR
Funktion: Präsident
Aufgaben: Leitung des Vereins
Vertretung und Repräsentation des Vereins gegenüber Behörden und gegen aussen
Erschliessung finanzieller Unterstützungen, usw.
Militärdienst: Gfr a D
Beruf: Dipl. Bankfachmann / Privatier
Familie: Verheiratet
Freizeit: Kavallerie Bereitermusik Bern, Golf, Haus & Garten, exklusive Fahrzeuge
Was ich noch sagen wollte:
Wichtig und erstaunlich über mich zu wissen ist, dass ich weder reiten noch ein Musikinstrument spielen kann. Trotzdem wurde ich zur Übernahme des Präsidiums des Vereins angefragt. Da ich der Auffassung bin, dass es sich lohnt, mich für dieses einzigartige, inzwischen über 120 Jahre alte Kulturgut der Stadt Bern einzusetzen und es unter allen Umständen weiter am Leben zu erhalten, habe ich vor bald 5 Jahren mit Überzeugung zugesagt.

Andreas Mast

Wohnort: Bern
Funktion: Leitung Musikkommission (MUKO)
Aufgaben: Sie ist verantwortlich für: Literaturauswahl, Literaturbeschaffung, Bestimmung Konzertart, Besetzung, Probepläne, Reservationen, Wettbewerbsteilnahmen
Militärdienst: Höh Uof/Fachof (Dienstpflicht erfüllt)
Beruf: Betriebswirtschafter HF/NDS
Freizeit: Musizieren, reisen, lesen

Jürg Wermuth

Wohnort: Liebefeld
Funktion: Kassier, Vizepräsident
Militärdienst: Vor 20 Jahren abgegeben; früher: Büro-ordonnanz im AC Labor Spiez
Beruf: Betriebsökonom / Riskmanager
Familie: Verheiratet, 2 Kinder 15 + 13
Freizeit: Schlagzeug, Radball, Skifahren, Familie
Was ich noch sagen wollte:
Musik ist eine Familienangelegenheit; Ehefrau und Sohn sind auch Aktivmitglieder der Bereitermusik

Cornelia Holzer

Wohnort: Bern
Funktion: Webmaster
Aufgaben: Betreuung Webseite und Social Media
Beruf: Webdesigner
Familie: Verheiratet und 2 erwachsene Söhne
Freizeit: Musik und Sport

Christine von Steiger

Wohnort: Kirchdorf BE
Funktion: Leitung berittenes Korps der KBMB
Aufgaben: Organisation von Probenbetrieb und Auftritten
Auswahl, Ausbildung und Zuteilung der Pferde
Nachwuchssuche und -ausbildung
Beruf: Seit 2018 pensioniert, vorher Lehrerin und Schulleiterin
Familie: Verheiratet
Freizeit: Reiten, Musik, Basteln/Bauen, Reisen
Was ich noch sagen wollte:
Die Harmonie zwischen Pferd, Reiter und Musik ist immer wieder ein Erlebnis, die Ausbildung von jungen Leuten dazu eine Freude. Als oberste Devise gilt Goethes Aussage: Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nicht erjagen.

Alexander Zurbuchen

Wohnort: Allmendingen b. Bern
Funktion: Materialverwalter, Spielführer beritten, Vize-Dirigent
Aufgaben: Unterhalt Reitmaterial und Uniformen
Musikalische Leitung berittenes Korps
Unterstützung Dirigent konzertantes Korps
Militärdienst: Obgfr, BmFahr Kata Hi Ber Vb DD
Kurze Zeit ZM in Brugg und Bremgarten AG
Beruf: Forstwart EFZ, Säger EFZ
Familie: Ledig, keine Kinder
Freizeit: Musik in verschiedenen Vereinen, Reiten / Fahren

Anlässe 2020

Tag	Datum	Ort	Anlass	Art	Teilnahme
Mo	**23.11.**	Bern Innenstadt	„Zibelegring“	Umzug	abgesagt
Mi	**25.11.**	Bern NPZ	Kommandoübergabe	Ständli	Berittene
So	**13.12.**	Bern	Winterkonzert	Konzert	abgesagt

Concerne le contrat de prestations entre le CENB et le DDPS – situation au 1er janvier 2021

Suite à la pandémie COVID 19, il a été décidé de prolonger le contrat existant entre les deux parties. Ce contrat aurait dû être renouvelé au 1er janvier 2021.

Cette prolongation se fera pour une durée de 3 ans, soit du 1er janvier 2021 au 31 décembre 2023.

Les conditions restent identiques à savoir, 55 chevaux de selle du DDPS et un plafond maximal de CHF 2.4 Mio.

Le prochain renouvellement aura lieu sous la direction du vétérinaire en chef de l'armée.

Le futur contrat se fera pour une durée de 5 ans, soit du 1er janvier 2024 au 31 décembre 2028.

De plus, et c'est nouveau, une déclaration d'intention sera signée entre l'Etat-major de l'armée et le CENB qui explique l'historique et le cadre dans lequel les deux partenaires évoluent depuis 1996.

Les conditions sont donc réunies pour permettre au CENB et au DDPS de continuer à travailler ensemble et envisager sous les meilleurs auspices un nouveau contrat une fois la situation COVID 19 stabilisée.

Colonel
Dr. med. vet. Stéphane MONTAVON, DVM
Vétérinaire en chef de l'armée

Betrifft den Dienstleistungsvertrag zwischen NPZB und VBS - Situation am 1. Januar 2021

Nach der Pandemie COVID 19 wurde beschlossen, den bestehenden Vertrag zwischen den beiden Parteien zu verlängern. Dieser Vertrag hätte am 1. Januar 2021 verlängert werden sollen.

Diese Verlängerung gilt für einen Zeitraum von 3 Jahren, vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2023.

Die Bedingungen bleiben unverändert, d.h. 55 VBS-Reitpferde und ein maximale Kostendach von CHF 2,4 Mio.

Die nächste Erneuerung wird unter der Leitung des Chef Veterinärdienst der Armee stattfinden.

Der zukünftige Vertrag wird eine Laufzeit von 5 Jahren haben, d.h. vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2028.

Darüber hinaus, und das ist neu, wird zwischen dem Armeestab und dem NPZB eine Absichtserklärung unterzeichnet, in der die Geschichte und der Rahmen, in dem die beiden Partner seit 1996 tätig sind, erläutert werden.

Die Voraussetzungen sind also gegeben, damit das NPZB und das VBS ihre Zusammenarbeit fortsetzen und unter den besten Vorzeichen einen neuen Vertrag ins Auge fassen können, sobald sich die COVID-19-Situation stabilisiert hat.

Oberst
Dr. med. vet. Stéphane MONTAVON, DVM
Chef Veterinärdienst der Armee

Das Berghaus
der Bernischen Traingesellschaft im Gantrischgebiet.

Ideal für Familienferien und -feste, Schullager, Seminare und Anlässe aller Art.

Besuchen Sie unsere Website:
www.berghaus-schwefelberg.ch

Tir amical et sortie en calèche de l'ART

Moniteur Rober Fischer (bon), tireur votre rédacteur (pas terrible), supporter mon fils Lukas (bon)

Gilbert Diserens, sûrement le futur vainqueur du tir amical.

C'est sous un véritable temps du train que la seule activité 2020 de l'ART s'est déroulée. Avec le Coronavirus, la plupart de nos activités, dont l'assemblée générale, ont été annulées. Heureusement, pour le tir en stand, la météo ne joue pas un rôle très important. Si le tireur est mauvais, il est mauvais par tous les temps (je parle d'expérience et il suffit de voir la photo). Ce sont donc six membres de l'association qui se sont couchés au stand 300 mètres de la Bedaule pour remplir les trois programmes habituels. Le classement sera communiqué lors de la prochaine assemblée générale.

Vers les 11 heures, les participants de la tournée en calèche arrivent tranquillement pour l'apéro et le dîner. En même temps, nous apprenons que cette sortie sera motorisée! En effet, l'un des deux chevaux qui avaient été prévus ne peut pas être utilisé. Donc après un fort bon dîner, avec dessert (important pour les enfants), on s'habille chaudement pour prendre place sur la calèche. Même le chien du propriétaire s'installe avec nous. Un avantage, avec le tracteur, c'est qu'on peut monter sur la calèche directement devant le stand de tir, sans avoir besoin de faire les premiers 300 mètres à pied à cause du dénivelé. Et puis comme ça on en profitera pour faire une plus grande boucle et plus longtemps. Le bruit du tracteur ne nous a pas tellement gênés; on a quand même partagé quelques discussions très intéressantes pendant le parcours. Et cela nous a donné le temps de découvrir une belle région, où on ne passe pas avec les voitures.

Nous avons aussi essuyé quelques giboulées de grésillons, si bien que, de retour, l'après-midi s'est terminée devant le four du stand de tir pour les enfants, et devant une boisson chaude bienvenue pour les adultes.

Je remercie Olivier pour toute l'organisation ainsi que le stand de tir pour l'accueil et le bon repas de midi.

Marc-André Burkhalter

Mit den Säumern unterwegs...

Wanderwoche mit dem historischen Saumzug vom 23. – 30. August 2020

Das Säumerfest in Sachseln ist Ausgangspunkt für die diesjährige Säumer-Wanderwoche. Das Säumerfest wird in kleinerem Rahmen durchgeführt. Für die Säumer und ihre Tiere ändert sich gegenüber dem Vorjahr jedoch nichts. Die richtige Vorbereitung ist wichtig. Die angereisten Besucher, insbesondere die Kinder, bestaunen die schönen Tiere und lassen sich informieren. Diesmal sind 19 Säumer, 24 Wanderer und 14 Tiere (7 Pferde, 3 Mulis, 3 Esel, 1 Maulesel) dabei. Ein grosser Teil der Säumer und Wandergäste sind zum ersten Mal auf der Sbrinzroute. Immer sehr schön ist es, wenn Leute eine Woche lang ihr Geburtstagsgeschenk geniessen können.
Nun geht es bald los und die Säumer-Kolonne formiert sich am Sonntagnachmittag zum Auszug. Tier, Material, Gepäck und vieles mehr wird nochmals geprüft, Fragen von interessierten Besuchern werden gerne und mit strahlenden Augen beantwortet, denn die bevorstehende Wanderwoche ist etwas ganz Spezielles und für jeden Säumer ein Höhepunkt in seiner Säumer-Karriere. Die Säumer und Wanderer zeigen sich nochmals den vielen interessierten Zuschauern im Festgelände, verabschieden sich und gehen von dannen Richtung Süden. Das Ziel ist Domodossola.

Der Weg nach Giswil zeigt sich für manch einen Säumer schon als wahre Herausforderung, denn am Seeweg entlang schiesst fast alle 15 Minuten ein Zug ganz nahe an der Säumerkolonne vorbei. Pferde und Zug sind keine wirklichen Freunde und entweichen geht nicht – nur gut zureden. Doch die Säumer haben es gut gemeistert. Nach schöner Empfangsmusik und Apéro beim Hotel Bahnhof Giswil folgt dann ein schöner Abend.

Am Montag geht es Richtung Brünigpass. Diese Strecke ist nun besonders aufgewertet, weil ein Stück wieder entdeckter und neu hergerichteter alter Säumerweg begangen werden darf. Nach der sehr schönen Tour über den Brünigpass bei angenehmem Säumerwetter erreichen wir Meiringen, wo uns die Gemeinde Meiringen und Haslital-Tourismus herzlich mit einem reichhaltigen Apéro begrüssen.

Im Haslital sind noch recht viele Zeichen tausendjähriger Verkehrsgeschichte sichtbar. Aus verschiedenen Zeitepochen sind Bauwerke entstanden, welche zu den damaligen technischen Möglichkeiten passen. Auch in Guttannen verwöhnte uns die Gemeinde mit einer feinen Bowle.

Nun folgt die Königsetappe für Mensch und Tier über den Grimselpass. Über die imposanten „Böglibrücken“, vorbei an bizarren Felswänden, in den Ohren die stetig rauschende Aare, sowie Säumerwege wie aus dem Bilderbuch, bewegt sich der Säumertross bei schönem Wetter langsam der Passhöhe zu. Die tollen Leistungen der Wanderer, Säumer und Tiere ist hier ganz speziell erwähnt. Der Empfang in Obergesteln verläuft sehr ruhig, da dieses Jahr kein Säumerfest stattfindet.

Der neue Säumerweg am Griespass ist zwar sehr gut ausgebaut, verlangt jedoch von Säumer und Tier höchste Konzentration insbesondere beim Überschreiten der kleinen Brücken. Nach einem Zwischenfall, welcher aber positiv für Mensch und Tier ausgeht, erreichen wir den Griespass. Danach ist die spezielle Mittagspause sehr willkommen. Säumer-Kameraden/innen präparierten uns ein Mittagessen mit Bratkäse, Wurst und Brot am offenen Feuer. Darüber hinaus ein echtes Säumerkaffee und nicht zu vergessen, die selbst gebackenen Kuchen. Nirgends auf der Welt wird so etwas besser schmecken, als auf dem 2500 m hohen Griespass.

Nun folgt „säumertechnisch“ ein sehr anspruchsvoller Abstieg. Die Säumer und ihre Tiere sind voll konzentriert. Fehler sind nicht erlaubt. Der Weg wurde zuvor an der gefährlichsten Stelle durch die italienischen Freunde repariert. Es ist alles gut gegangen und wir werden von liebenswürdigen Menschen und schöner Musik in Riale erwartet. Trachtentänze werden dieses Jahr nicht vorgeführt und es findet auch kein Markt statt. Jedoch wollten einige den mitgebrachte Sbrinzkäse kaufen. Das schöne Wetter lässt uns diese Stimmung noch für eine ganze Weile geniessen.

Säumergruppe vor der Sachsler Kirche.

Familie Rohrer gestaltete beeindruckende Säumermesse.

Säumergruppe oberhalb Handegg am Grimsel.

Am Lungerer See.

Säumer Andreas beim Zäumen.

Säumer in Aktion oberhalb dem Grimselsee.

Die Alpen sind überquert und ab jetzt geht es nur noch bergab – aber natürlich nur geographisch gesehen. Denn der italienische Teil der Sbrinz-Route ist voller Überraschungen. Kurz nach dem Start in Riale stechen wir neben dem rund 140 m hohen und mächtig tossenden Wasserfall (Tosafall) runter, welcher extra für unsere Gruppe sehr viel Wasser führt. Danach passieren wir mit Musse viele fast vergessene, aber auch freundlich anmutend lebendige Walserdörfer. Das Wetter hat umgeschlagen und bringt gegen Mittag den vorhergesagten Regen. Etwas anders als andere Jahre laufen die Mittagshalte in Rivasco und Crevoladossola ab. Keine Mittagsfeste unterm Zelt. Trotzdem tönt der Hufschlag der beschlagenen Pferde auf den Steinpflästerungen wie Musik und wirkt auf die Säumer und Wanderer beruhigend, lässt Gedanken schwelgen über vergangene oder auch aktuelle Zeiten. Durch Wälder, Auen und Wiesen, auf alten historischen Säumerwegen, vorbei an gigantischen Steinbrüchen und Elektrizitätswerken erreichen wir zeitgenau Premia und am Samstagabend dann Domodossola. Jedoch begleitet uns das gewaltige Sturmtief im Süden mit zeitweise starken Regengüssen während wir richtig gut erhaltene Säumerwege mit der imposanten Bogenbrücke in Pontemaglio bestaunen können.
Bei Starkregen erreichen wir die „piazza mercato“ am Samstagabend um 18.00 Uhr pünktlich. In diesem Moment ist jedoch niemand traurig, dass der grosse Platz in Domodossola menschenleer ist. Der Starkregen hätte einen üblichen Empfang fast unmöglich gemacht. Wir ziehen deshalb weiter zum Kollegium Rosmini, wo die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einem Apéro feiern können. Das ist der Moment der Gefühle – das Bewusstwerden, etwas ganz Einzigartiges und eine grossartige Leistung geschafft zu haben. Viele Jahre noch werden diese Erinnerungen positive Gefühle auslösen können. Der Rückweg via Riale über den Passo di San Giacomo nach All'Acqua gestaltet sich sehr holprig. Gewitter mit Blitz, Donner, viel Regen, Hagel und Schnee fordert die Gruppe nochmals so richtig heraus. Aber alles ist gut gegangen.

Säumer- und Wanderleiter Daniel Flühler

Das sagen Beteiligte:

Wir sind gut heimgekommen und nun beginnt langsam der Alltag wieder. Allerdings ein neuer Alltag mit Erinnerungen und Eindrücken, die sehr nachhaltig und unvergesslich sind ------ genau, wie Du es vorausgesagt hast. Ich danke Dir von Herzen, dass Du uns alle gut über die Alpenpässe manövriert hast ---- mit viel Erfahrung, Positivität, Gelassenheit, Vertrauen und sozialer und kultureller Verbundenheit mit der jeweiligen Dorfbevölkerung.

Elisabeth Keinath, Luzern

Gerne erinnern wir uns an die Tour mit euch zusammen Ende August. Es war ein fantastisches Erlebnis, das ich nicht so schnell vergessen werde. Sehr gut organisiert und die richtigen Infos immer dann, wenn sie benötigt wurden. Darf ich dich bitten mir den Link zu den Bildern zu senden? So können wir uns auch später immer wieder an diese aussergewöhnliche Tour erinnern.

Daniel & Barbara Steiner, Buochs

Agenda

Datum	Anlass	Ort
15.11.2020	Generalversammlung / Säumertagung	Giswil, Obwalden
12.-13.12.2020	29. Stanser Wiänachtsmärcht	Höfli Areal, Stans

Nach Dauerregen auch noch Schnee zum Passo die San Giacomo.

Ein Zwischenhalt mit Apéro im Formazzatal.

Säumerin Violette mit Elvira.

Äginetal gegen Gries.

Säumer Erich mit Partnerin oberhalb Griessee.

Mit den Säumern unterwegs...

Säumerin Danielle am Laretsee bei Davos.

Überqueren von Schneefeld am Scalettapass.

Über die Brücke oberhalb Klosters.

Dürrboden-Älpler Hans Andrea am Scalettapass.

Erlebniswanderung im Juli 2020 auf der Via Valtellina

Am 18. Juli 2020 treffen sich in Klosters 25 Säumer mit 16 Tieren und 23 Wandergästen aus der ganzen Schweiz zur zweiten Säumertour auf der Via Valtellina. Praktisch alle waren schon mal auf der Sbrinzroute. Die Via Valtellina, der so genannte Weinweg, führt von Klosters bis Tirano. In Klosters findet am Samstag ein Rundgang mit dem Säumerzug durchs Dorf statt und endet am Abend mit einem kleinen Säumerfest unter dem Silvretta-Zelt. Eine spannende, erlebnisreiche und emotionale Säumertour bei wunderschönem Wetter folgt darauf. Glückliche Menschen innerhalb der Gruppe, am Wegrand und in den Ankunftsorten können etwas Spezielles geniessen.

Am Sonntagmorgen, den 19. Juli geht es los. In Klosters auf dem Silvretta Platz starten wir Richtung Davos und weiter nach Dürrboden. Der Weg führt schon bald durch die tiefe Schlucht nach Grüenbödeli zum Znünihalt. Weiter via Laret, Wolfgang nach Davos, wo wir beim Seehofseeli zum Mittagessen Halt machen. Danach zieht sich der Weg weit durch das Dischmatal auf die 2000 m.ü.M liegende Alp Dürrboden. Der nächste Tag fühlt sich schon ein bisschen wie eine Königsetappe an. Denn es steht die Überquerung des 2600 Meter hohen Scalettapass bevor. Dieses Jahr ein wunderschönes Erlebnis bei strahlendem Wetter und wenigen kleinen Schneefeldern, welche jedoch leicht zu überwinden sind. Nach einem deftigen Älplermagronen-Zmittag im Freien folgt ein langer, fast nicht enden wollender Weg durch das Susaunatal ins Engadin, wo wir von der Gemeinde Zuoz feierlich empfangen werden. Nun zieht der Säumerzug gemächlich und fast meditativ durchs Oberengadin mit freundlichen und kulinarischen Halten in La Punt, Samedan und Pontresina und erreicht am Abend den Etappenort Morteratsch. Der Berninapass hat es in sich. Nicht nur die wunderschöne Gegend mit den hohen weissen Bergen und den tief blauen Seen begeistert, sondern auch die angenehmen gut gepflegten Säumerwege bis ins Puschlav. Viele Teilnehmer überraschte aber die unendliche Länge dieser Etappe. Doch wohlbehalten werden wir mit viel Freude und Herzblut auf dem Dorfplatz in Poschiavo empfangen. Die letzte Etappe ist nicht mehr eine grosse Herausforderung. Auf gut erhaltenen Säumerwegen können wir die Madonna di Tirano erreichen. Nach einem Empfang und einer kurzen Rede des Gemeindepräsidenten geht es durch die Hauptallee ins Zentrum von Tirano auf der Piazza Cavour vor dem Gemeindehaus. Dort können alle feiern und sich gegenseitig gratulieren für die grossartige Leistung und das gemeinsame Erlebnis. Zur Überraschung sind wir alle zum Nachtessen auf dem Weingut La Gatta der Familie Triacca eingeladen. Es war ein Gedicht und der beste Veltliner wurde serviert.

Daniel Flühler

Älplermagronen auf Alp Funtauna.

Herzlicher Empfang in Poschiavo.

Einzug in Poschiavo. Daniel, Danielle, Reto (v.l.r.).

Auf dem Stockalperweg vom 8. bis 12. September 2020

Mit Säumern unterwegs auf dem Stockalperweg bis nach Domodossola. Der Weg führt uns über Pässe, verschlungene Schmugglerpfade in abgeschiedenen Wäldern, über Brücken und kleine Stege, durch fast vergessene Dörfer vom Simplon bis Domodossola. Ein Erlebnis pur!

Bei schönstem Herbstwetter trifft sich eine Gruppe mit 3 Säumern und 11 Wanderern auf dem Simplonpass. Auf ruhigen und lauschigen Säumerpfaden bewegen wir uns durch die schöne Gegend auf der Simplon-Südseite nach Simplon-Dorf. Der geschichtsträchtige und neu renovierte Dorfplatz mit dem einzigartigen Dorfbrunnen lässt uns einen Moment verweilen, bevor wir zum Nachtlager gehen. Am nächsten Tag überqueren wir die Furgge. Bratchäs, Weisswein und Säumerkaffee im Freien lassen so richtig Freiheit spüren.

Die dritte Etappe hat es dann in sich, insbesondere der steile Aufstieg mit den rund 600 Treppenstufen. An diesem Tag überqueren wir den Passo Monscera, erreichen am Mittag auf italienischem Boden die Alpi Gattascosa und gastieren am Abend in La Gomba. Das Wetter zeigt sich von der sonnigen Seite. Mit einem „Spezialschnäpsli im Zuckerwürfeli“ wird die Zeit im rustikalen Rifugio zum Erlebnis besonderer Art. Ab jetzt beginnen die säumertechnischen Herausforderungen über schmale Brücken, kitzlige Bachquerungen und glitschige Steine. Eine spezielle Herausforderung ist immer die Säumertreppe, welche in eine rund 200 m tiefe Schlucht führt. Mit voller Konzentration, ruhigen und sehr trittsicheren Tieren, ist dies auch bald geschafft. Der Einzug in Domodossola aus Richtung Bognanco-Tal zum Piazza Mercato ist wiederum sehr emotional und mit Zufriedenheit bestückt. Allen ein herzliches Dankeschön für die gelungene Stockalpertour.

Daniel Flühler

Wunderschöne Herbststimmung am Moncerapass.

Wandererlebnis pur für Wanderteilnehmer Marcel.

Historische Wegstücke mitten in Dörfern.

Malerische Säumerbilder am See unterhalb Moncerapass.

Herzlicher Empfang italienischer Freunde auf dem Moncerapass.

Kinder lieben Tiere. Hier am Brunnen in Domodossola.

Dankbarkeit beim Apéro in Cisore.

Schlussfoto auf der Piazza Mercato in Domodossola.

Aus Freude an Pferd und Natur

Aufmerksam und dennoch gelassen wartet die Stute auf den nächsten Befehl beim Holzrücken.

Samuel Künzli ist mit Leib und Seele Landwirt und Rösseler. Genau so gerne wie er Traktor fährt, spannt er die Freiberger ein für die Arbeit auf dem Feld. An der frischen Luft sein, nah am Boden und die einzigartige Verbundenheit zum Pferd spüren sind nur einige der Argumente, die dafürsprechen.

Schon als kleiner Bub hatte Samuel dank seines Vaters einen innigen Bezug zu Pferden und wuchs mit einer Schwester und einem Bruder im luzernischen Nottwil auf. Die Freiberger gehörten zur Familie und wie sein Vater auch, absolvierte Samuel die Train Rekrutenschule. Nach der besuchten Unteroffiziersschule ist Samuel heute Wachtmeister und hinsichtlich Berufswahl stand Landwirt nie ausser Frage. Der 30-Jährige erinnert sich noch gut an seinen ersten eigenen Freiberger. Vor ungefähr zehn Jahren konnte man an einem Anlass direkt vom Nationalgestüt Freibergerhengste kaufen.

Mit Harvard fing alles an

Der achtjährige 'Harvard' (Hendrix), gezüchtet von Jean Monin, wechselte in den Stall von Künzli's. «Er hat ein paar Stuten gedeckt und ich habe mit ihm an FM-Springen, regionalen Fahrturnieren und Zugleistungsprüfungen teilgenommen. Daneben wurde der Hengst für Gesellschaftsfahrten und Feldarbeiten eingesetzt, ein richtiger Allrounder eben», erzählt Samuel Künzli, der die Freude an Pferden von seinen Eltern geerbt hat und schon als Zehnjähriger die Leinenhaltung perfekt im Griff hatte. Das Fuhrwerken und den Umgang mit den pferdegezogenen Maschinen lernte er von Henri Spychiger, Ehrenpräsident SFV, auf dem Mont-Crosin, bei dem er das Bauernlehrjahr absolvierte: «Ich frage ihn noch heute nach seiner Meinung und bin immer mal wieder froh um Tipps, auch wenn es um die Pferde-Ausbildung geht».

Die Arbeit mit dem Kreiselschwader ist auf dem Betrieb von Samuel Künzli ausschliesslich Pferdearbeit.

Feldtest und Arbeit auf dem Feld

Für Samuel Künzli ist die Arbeit mit Feldtestpferden eine Herausforderung und er lernt immer wieder etwas dazu: «Im Umgang mit Jungpferden muss man sich konzentrieren, sie bringen einen zum Überlegen und das ist gut so». Mittlerweile hat der Landwirt an die zehn Feldtestpferde ausgebildet. Samuel Künzli setzt die Freiberger gerne für die tägliche Feldarbeit ein, sei das im Frühling beim Wiesen eggen oder mähen und schwadern. Auch Mist zetteln, achern und säen gehört zu den Aufgaben der Pferde. Eigentlich alle Maschinen, die ich einsetze, laufen mit Bodenantrieb und ich schaue, dass ich möglichst direkt anspannen kann, also ohne Vorwagen», erklärt Samuel Künzli.

Den Mist ausbringen gehört ebenso zu den Arbeiten, die mit Pferd erledigt werden können.

Sechs Freiberger zur Auswahl

Samuel's fünfjährige Fuchsstute 'Norma' (Lambado-Boy) wird eingesetzt und die 12-jährige Fuchsstute 'Hanja' (Hendrix), welche Carol Sidler, Samuel's Freundin gehört. Zudem spannt Samuel die vier Freiberger seines Vaters ein. Er achtet darauf, dass die Pferde regelmässig eingesetzt werden und nach Möglichkeit täglich arbeiten. Dies hat zudem den praktischen Nebeneffekt, dass die Freiberger genügend bewegt sind und nicht am Abend noch eingespannt oder geritten werden müssen. «Natürlich bin ich auf dem Feld etwas langsamer, wenn ich mit den Pferden arbeite, anstelle des Traktors. In der heutigen Zeit redet alles von erneuerbaren Energien, Klimaschutz und Feinstaub. Für mich ist die Feldarbeit mit Pferden nicht kapitalintensiv, sehr nachhaltig und ich bin nahe an der Natur. Zu den Bodenressourcen wird Sorge getragen, womit ich der kommenden Generation garantieren kann, dass sie auch noch etwas davon hat.

Die zwei Stuten sind mit vollem Einsatz dabei.

Pferde und Traktoren müssen sich nicht ausschliessen, beides hat seine Berechtigung.

Wissen weitergeben
Ich sehe im Pferd auch eine Energiequelle und wir können zusammen produktiv etwas erledigen. Man hat einen Rhythmus, der den Alltag entschleunigt und zudem lerne ich meine Pferde und ihre inneren Werte besser kennen. Ich weiss, wie sie auf verschiedene Situationen reagieren und kann mich dadurch oftmals besser vorbereiten, gerade im Verkehr», beschreibt Samuel Künzli seine Faszination. Er gibt sein Wissen und seine Erfahrungen im Zusammenhang mit der Ausbildung zum Gespannfahren im Rahmen der überbetrieblichen Kurse (ÜK) weiter. Ebenfalls ist er als Instruktor beim Kurs „Schaffe met Ross“ tätig.

Ein Zeitfaktor
Natürlich kommt er nicht darum herum, den Traktor einzusetzen und es geht dem Landwirt auch nicht darum, die zwei Techniken gegeneinander auszuspielen, sondern sinnvoll miteinander zu verbinden: «Wir sind heute in der glücklichen Situation und können auswählen, das war früher nicht so». Gerade beim Heuen fehlt ihm die Zeit, alles mit den Pferden zu erledigen. Dafür ist das Schwaden ideal, erfordert seitens der Pferde nicht so viel Zugkraft, da durch den silofreien Betrieb leichtes Futter zusammengerecht werden kann. Es geht Samuel Künzli auch nicht darum, eine alte Tradition weiter zu pflegen, denn er ist offen für innovative Maschinen und Neuentwicklungen, probiert gerne Neues aus. Nebst Futterbau, eineinhalb Hektaren Mais, einer Hektare Wald und rund 80 Hochstammbäumen liefert Samuel Künzli 150'000 kg Milch von seinen 24 Kühen und betreut rund 50 Galtschweine.

Teamwork als Bedingung
Natürlich braucht es für die Feldarbeit mit Pferden einen Fuhrmann mit dem nötigen Wissen und Können, der sich bewusst ist, dass das Pferd ein Herdentier ist und auch mal schlechte Laune haben kann. «Man muss einschätzen können, ob das Pferd eher faul oder leistungsbereit ist, wie es auf Umwelteinflüsse reagiert». Leinenführung und Stimmkommandos müssen sitzen und es ist eine grosse Portion Gespür notwendig, denn es geht nicht einfach nur mit Gas, Bremse und Kupplung. Und natürlich ist ein Pferd von Nöten, welches eine gewisse Vertrautheit aufweist, ruhig und nicht schreckhaft ist. Das Geschirr muss gut eingestellt sein und passen. «Bei jungen Pferden achte ich darauf, geräuscharme Maschinen einzusetzen, die hinter dem Pferd sind und seitlich nicht zu breit sind. Die Mähmaschine ist quasi die ‘Königsklasse’, da hier die Distanz zum Pferd am grössten ist und lange Leitseile benötigt werden. Ein Pferd, dass gut an der Mähmaschine läuft, geht durch dick und dünn», ist Samuel Künzli überzeugt.

Holzrücken mit Freibergern
Im Winter steht je nach Witterung Mist führen und natürlich viel Holzrücken auf dem Programm. Wenn möglich, möchte Samuel Künzli das Holzrücken im Auftrag von Dritten noch etwas ausbauen, er sieht hier Potenzial mit den Freibergern. »Wenn es harmoniert zwischen Pferd und Fuhrmann, spielt die Abstammung keine Rolle. Leider fehlt aber genau diese Harmonie oft, weil alles schnell gehen soll, die Leute sich zu wenig mit ihren Pferden abgeben und dennoch erwarten, dass alles perfekt funktioniert. Manchmal ist halt ein bisschen mehr Kompromissfähigkeit erforderlich, gerade was die Einigkeit unter Pferdehaltern und -züchtern angeht. Jede Abspaltung ist eine Schwächung des Ganzen und eine Fahrt im Spezialzügli ist selten sinnvoll», sinniert Samuel Künzli.

Text: Karin Rohrer
Fotos: Karin Rohrer & Carol Sidler

Samuel Künzli fühlt sich auch im Sattel wohl, ob beim Feldtestpferde ausbilden oder an FM Springen.

Beim Eggen sind die Pferde ständig im Zug und es erfordert viel Kraft und Ausdauer.

Das Mähen ist eine der anspruchvollsten Aufgaben für die Arbeitspferde und den Fuhrmann.

Das Säen erfordert nicht allzu viel Zugkraft und eignet sich gut, um es mit Pferden zu erledigen.

Ob Aeste oder grössere Baumstämme, die Freibergerstute ist ein verlässlicher Partner beim Holzrücken.

Reit- und Fahrplausch

TGNOZ
Traingesellschaft Nord-, Ost- und Zentralschweiz

Von Triengen aus fuhren und ritten wir durch das Surental nach Staffelbach.

Der stattliche Zweispänner von Adj Uof Huber mit Moritzburger-Pferden.

Mangels Fuhrwerke wurde René Fischer mit seinem Einspänner zugemietet.

Das Reiterdetachement.
Angeführt von Wm Jon Niederberger (2. von links).

Mit dem Haflinger konnte der Apéro bis zu den Sandsteinhöhlen transportiert werden.

Beim Eintreffen der Reiter und der Fuhrwerke stand der Apéro bereit und von Adj Uof Beat Huber gab es ein bisschen Geschichtliches zum Sandsteinabbau in Staffelbach.

Im luzernischen Triengen trafen sich am Sonntag, 9 August 2020 die Mitglieder der TGNOZ zum Reit- und Fahrplausch. Der Familienanlass konnte auch dieses Jahr bei allerbestem Wetter durchgeführt werden.
Organisator war unser Vizepräsident Adj Uof Beat Huber. Ihm zur Seite standen Franziska und Peter Helfenstein, Franz Weiss, Beat Kunz und Jon Niederberger.
Bei Adj Uof Beat Huber und seinem tollen Team bedanken wir uns in höchstem Mass. Ihr habt einen hervorragenden Anlass auf die Beine gestellt! Ebenfalls bedanken wir uns herzlich bei der Trisa AG für das Souvenir-Zahnbürsteli und bei der Sponsorin für die Miete des Einspänners.

Weitere Anlässe

Für den Gotthardritt vom Mittwoch, 19. bis Donnerstag, 20. August 2020 war alles unter Dach und Fach. Dennoch mussten wir ihn leider kurzfristig absagen. Die "Vereinigung ehemaligen Train- und Artilleriesoldaten" führte am 17. Oktober 2020 eine Versammlung im kleinen Rahmen durch. Aus diesem Grund fand bei der Festung Magletsch keine Vorführung der TGNOZ statt.

Nächster Anlass

Samstag, 30. Januar 2021:
Generalversammlung im Raum Aarau.

Rita Maria Zehnder

Wohlverdiente Abkühlung in der Sure.

Zurück in Triengen gab es leckere Salate und Grilladen und zum Dessert feine Créme-Schnitten.

Mit überzeugtem Engagement...

Der Vorstand der Traingesellschaft Nord-,Ost- und Zentralschweiz

Matthias Merz

Wohnort: Unterägeri, ZG
Funktion: Präsident
Aufgaben: Leitung des Vereins
Militärdienst: Oblt, Zfhr Tr Kol 12
Beruf: Bereiter / Landwirt
Freizeit: Gehe gerne Skifahren, oder einfach einen gemütlichen Abend mit Freunden geniessen

Was ich noch sagen wollte:
Ich schätzte die Kameradschaft und den Zusammenhalt beim Train, - und das wollen wir auch ausserdienstlich bei der TGNOZ weiterführen.

Beat Huber

Wohnort: Triengen
Funktion: Vizepräsident, Materialwart
Aufgaben: Unterstützen des Präsidenten, Verwaltung des in Aarau eingelagerten Materials
Militärdienst: Letzte Einteilung: Adj Uof Tr Abt 3
Beruf: Rentner im Unruhestand
Freizeit: Meine beiden Moritzburger-Pferde
Langholz-Fahren
Nostalgie-Verein Arbeiten mit Pferden
Präsident Schweizer Kavallerieschwadron1972

Was ich noch sagen wollte:
Ich will ein Vorbild sein und für die Sache Pferd in der Armee voll einstehen, denn das braucht es um langfristig Bestand zu haben! Es würde mich freuen, wenn alle Sektionen der STG ihr Material in Aarau hätten, dies würde viel vereinfachen.
Was Oberst Hansjörg Vogler über Adj Uof Beat Huber sagen/ erzählen möchte:
Beat lebt nach dem Motto: «geht nicht gibt es nicht», ich wünsche ihm weiterhin viel Kraft und Ausdauer für unser Sache.
DANKE Beat!

Samuel Künzli

Wohnort: Buttisholz
Funktion: Aktuar
Aufgaben: Verfassen der Protokolle
Militärdienst: Wm, Gruppenführer bei der damaligen Tr Kol 12
Beruf: Selbstständiger Landwirt mit Milchwirtschaft, Schweinehaltung, Pferdehaltung
Familie: In Beziehung mit Carol Sidler, Sohn Philip
Freizeit: Ausreiten und Ausfahren mit eigenen Pferden, Skifahren

Was ich noch sagen wollte:
Fordert und fördert eure Pferde. Das Pferd muss ein Nutztier bleiben!

Rita Maria Zehnder

Wohnort: Bad Ragaz
Funktion: Beisitzer
Aufgaben: Kommunikation (Internetseite, Beiträge WvT, Post an Mitglieder, Adressliste,...)
Militärdienst: Tr RS 20/2000, Tr Sdt
WK 2001 Tr Kol I/9, Tr Sdt
Tr UOS und RS 220/2002, Tr Uof
Four S 2/2002, Einh Four
Tr RS 20/2003, Tr UOS 220/2003, Einh Four
WK 2003, 2004, 2005, 2006, Einh Four
WK 2007 und 2008 Log OS, Einh Four
Zeitsoldat als Einh Four: 2004 - 2009, 2010/11
Beruf: Gelernt: Malerin, gearbeitet als: Malerin, Pferdepfleger/ Knecht, Zeitsoldat, Kutscher (Aushilfe in Wintersaison, Arosa), Betreuung und Sicherheitsdienst (Aushilfe, Strafanstalt Saxerriet).
Aktuell: Assistentin Kdt Grosser Verband
Familie: In festen Händen
Freizeit: Pferd "Lady Killer de Gessenay", Vorstandstätigkeiten TGNOZ, Reitclub Pegasus Maienfeld

Was ich noch sagen wollte:
In Planung, Vorbereitung und Durchführung der Anlässe wird viel Zeit und Herzblut investiert. Umso grösser ist die Freude, wenn in grosser Zahl daran teilgenommen wird. Feedbacks und Inputs sind immer willkommen.

Milan Odanovic

Wohnort: Valens SG
Funktion: Beisitzer
Aufgaben: Unterstützung des Vorstands
Militärdienst: Grad: Wm
2010: Vet D u A Tiere RS 57-2
2010 - 2011: Vet D u A Tiere UOS 57.2
2011: Vet D u A Tiere RS 57-2
2013 - 2017: Tr Kol 12
Beruf: Kutscher bei der Rösslipost Maienfeld (erlernter Beruf: Automechaniker)
Freizeit: In meiner Freizeit sowie in meinem Beruf dreht sich alles um Pferde

Was ich noch sagen wollte:
Für mich hätte es keinen schöneren Militärdienst geben können, als beim Train. Ich hoffe, dass es den Train noch lange geben wird.

Josef Lacher

Wohnort: Pfäffikon SZ
Funktion: Seit 2019 Kassier
Aufgaben: Ich verwalte die Finanzen und führe die Buchhaltung des Vereins
Militärdienst: Die RS habe ich im Sommer 2004 im Sand absolviert, der erste WK folgte dann 2006 mit der Kolone 13A in Mümliswil, der zweite folgte in demselben Jahr mit dem Ausstellungs-detachement, bei welchem ich auch die folgenden WK's bis 2009 absolvierte.
2010 verbrachte ich dann meinen letzten WK wieder bei den 13ern in Urnäsch, bevor ich 2013 aus dem Armeedienst entlassen wurde.
Beruf: Ich arbeite als Konstrukteur Tiefbau / Natur- und Umweltfachmann in einem Bauingenieur-büro im Kanton Schwyz
Familie, Freizeit: Ich bin Single und meine Hobbys sind Lesen, Reiten und Fahren sowie Reisen.

Mit Maultier "Filou" im Kalten Krieg

Es war im heissen Sommer 1976. Ich lag mit meinen Kompanie-Kameraden der Trainrekrutenschule St. Luzisteig im Dickicht einer bewaldeten Bergflanke nahe Davos hinter aufgetürmten Tannenzweigen und zielte mit meinem Sturmgewehr auf den gegenüberliegenden Berg. Auf wen ich konkret schiessen sollte, wusste ich nicht, ausser dass der ominöse „Böfei" nahe war (der böse Feind) – und natürlich aus dem Osten kam. Ein Oberst mit bemerkenswertem Bauchumfang weilte gerade auf Truppenbesuch. Er stapfte missmutig herum und inspizierte akribisch unsere hastig errichteten Tarnnester. Nach einer Weile bilanzierte er nüchtern: „Dasch gar nüt, di Tarnig, mini Herre. Gar nüt. Das geseht dr Russ." Wir sprangen auf und bemühten uns, die Sturmgewehrstellung kriegsadäquater zu gestalten, indem wir hastig weitere Tannenzweige sammelten und sie aufschichteten. Dann warfen wir uns wieder hin, allzeit bereit zur Landesverteidigung. Wir waren anlässlich einer RS-Verlegung Teil einer grösseren Übung und sollten unsere frisch erlernten infanteristischen Fähigkeiten demonstrieren. Die fiktiven Angreifer wurden natürlich die „Roten" genannt. Wir „Blauen" fungierten als Verteidiger der Heimat. So richtig blau waren wir aber meist nur nach ausschweifendem Ausgang in irgendeiner Maienfelder Beiz. Rot sahen wir auch nur, wenn wir uns ungerecht behandelt fühlten - was häufig vorkam: Die ungeliebte Kollektivstrafe wurde vom Kadi meist konsequent angewendet. Hatte einer sein Gewehr nicht geputzt oder fehlte Material, mussten alle draussen warten, bis die Sache erledigt war.

Zurück in den Prättigauer Bergwald: Ich wäre lieber irgendwo im Freien gelegen, auf trockenem Gras oder warmem Heu, mit freiem Blick ins Tal und hätte mit dem „Rüebli" (die auf dem Sturmgewehrlauf aufgepflanzte, orangene Panzerabwehrgranate) auf fiktiv heranbrausende T-72-Panzer der Sowjetarmee gezielt. Als Trainrekrut hatte ich diese Spezialausbildung machen dürfen, ich war darin ziemlich treffsicher geworden, auch wenn es mir an Hand und Gesicht etliche blutige Schrammen eintrug - die Rückstossenergie dieser helvetischen Panzerfaust war gewaltig. Hier musste ich nun aber auf feuchtem Waldboden liegen und mir von einem schlechtgelaunten Oberst, der seine steril glänzenden Reitstiefel knappe dreissig Zentimeter von meinem Kopf entfernt platziert hatte, massregeln lassen.

Unsere Pferde und Maultiere, dicht bepackt mit Munitionskisten und anderem Zeugs, warteten derweil angeleint hinter uns im dichten Wald und kauten wohl an einem Stück herumliegender Rinde – sie hatten es definitiv besser als wir. Sicher hörte ich damals auch mein Maultier „Filou" repetitiv „liiiaaahhh" röhren, das tat der Kerl nämlich immer, wenn er sich langweilte. Was aber nützt das bestens getarnte Sturmgewehrnest, wenn ein Maultier das halbe Prättigau wachschreit? „Das hört doch der Russ!" Ich verzichtete aber darauf, den Oberst danach zu fragen, hielt den Mund und war froh, als Letzterer sich endlich entfernte. Derselbe Herr hatte ein paar Tage zuvor bei einer allgemeinen Materialkontrolle den Landentragriemen an meinem Maultier inspiziert und moniert: „Das isch vil z'locker. Dr Landentragrieme ghört bi-m-ene Muultier i ds sächste Loch, nid i ds siebte." Ich salutierte und quittierte. „Oberscht, Trainsoldat Ludwig, verschtande! Loch sächs!" Der Oberst drehte sich um rief: „Lütnant! Daher!" Unser Leutnant stiefelte pflichtschuldigst herbei, der Oberst murmelte: „Jitz lueget das mal aa. Dä Maa geit hinech nid i Usgang". Ich bin mir nicht sicher, aber ich glaube, dieser Tüpflischiisser-Oberst hiess Bernhard. Na gut. Er machte ja auch nur seinen Job.

Umso bemerkenswerter war das alles, wenn man bedenkt, dass wir im Sommer 1976 mitten im Kalten Krieg steckten. Auf beiden Seiten der Grossmächte USA und Sowjetunion waren Hunderte Interkontinentalraketen mit Nuklearsprengköpfen auf den jeweiligen Gegner gerichtet, sei es aus weit entfernten Bunkern in Iowa oder Sibirien oder aus den Meerestiefe mittels nuklear bestückter Unterseeboote. In der Luft belauerten sich B-52-Bomber und MiGs über dem Nordpazifik, über der Nordsee und dem Atlantik waren es Tupolew-Fernbomber und amerikanische Phantoms – und dies in weitaus grösserer Zahl als heute. Wir „armi Sieche", mussten uns hingegen im Kalten Krieg in einem feuchtheissen Bergwald im Bündnerland mit der weltkriegsrelevanten Problematik eines unkorrekt geschnallten Landentragriemens beschäftigen und wurden für ein falsches Riemenloch auch noch militärisch abgestraft. Im Nachhinein wirkt das schon sehr exotisch, ich möchte diese Zeit aber nicht missen. Es ist Erzählstoff! Das wirklich Schöne an dieser RS waren aber unsere Freiberger und die wenigen Maultiere. Wir kümmerten uns um sie, fütterten, tränkten und säuberten sie gern, meist schon ab 04.30 Uhr. Die Tiere kamen immer vor dem Menschen und der Waffe. Das war gut so und gleichzeitig oft auch ziemlich hart. Aber wir arbeiteten täglich mit lebenden Tieren, es waren keine seelenlosen Panzer oder Geschütze, sondern sensible, warme und oft auch charakterstarke Wesen. Es ist doch viel schöner, morgens um fünf Uhr eine Freiberger Mähre zu striegeln und ihren Widerrist zu kraulen, als einen verdreckten Centurion-Panzer abzukärchern, oder? Ich habe wirklich einiges gelernt, damals – auch fürs Leben. Ich würde noch heute, falls ich einrücken müsste, am liebsten Trainsoldat und würde manches besser machen als damals. Nicht zu Unrecht rief man uns oft „Mährebrätscher" nach. Selbst mir war einige Mal in stressigen Situationen gegenüber meinem notorisch störrischen „Filou" die Hand oder die Zügel ausgerutscht.

Später in dieser 76-er RS biwakierten wir bei einer Übung irgendwo in einem lichten Wald oberhalb Jenins in der Bündner Herrschaft. Ich erhielt vom Korporal den Befehl, die Tiere zu tränken. Der Bergbach lag einen Kilometer weit weg. Ich schlich mich also mit Maultier „Filou" und zwei Freibergern davon, bestieg ausserhalb des Sichtradius etwaiger Vorgesetzter hurtig den einen Freiberger, nahm das Maultier und das andere Pferd an die kurze Leine und trabte ohne Sattel durch den schönen Wald Richtung Tränke. Das war verboten, aber es war ein Stückchen Freiheit. Auf dem Rückweg zum Lager trat dann ein eleganter Major unverhofft aus dem Gebüsch. Er hatte - wie Oberst Bernhard - glänzend gewienerte Reitstiefel, dazu makellos gefaltete Reithosen und einen gepflegten, mächtigen Schnauz. Er sah aus, als stamme er aus dem Schaufenster eines Modehauses für Armeeoffiziere. Er bedeutete mir mit einer unauffälligen, souveränen Geste, stante pede vom Pferd herunterzusteigen. Ich gehorchte, meldete mich korrekt an und wusste, was mir blühte. Der Major flüsterte mir in einem beängstigend ruhigen Ton zu: „Trainrekrut Ludwig, Dir sit sicher nid uf e Gring gheit, oder? I weiss, dir weit Veterinär studiere u wärdet sicher mal Pfaz, oder? De wüsst Dir sicher exakt, dass ds Riitte für Trainrekrute strikt verboten isch, oder?" Ich nickte pflichtschuldigst. „Auso, Trainrekrut Ludwig. Später i dr OS chöit dr ja de riitte, sovil dr weit", erwiderte er, sanft lächelnd. Ich fühlte die aufkeimende Hoffnung, nicht bestraft zu werden. Dann bedeutete mir der Major leicht betrübt, dass ich die ganze Woche leider auf den Ausgang verzichten müsse. Ich salutierte und stapfte mit meinen Tieren wütend von dannen - natürlich zu Fuss.

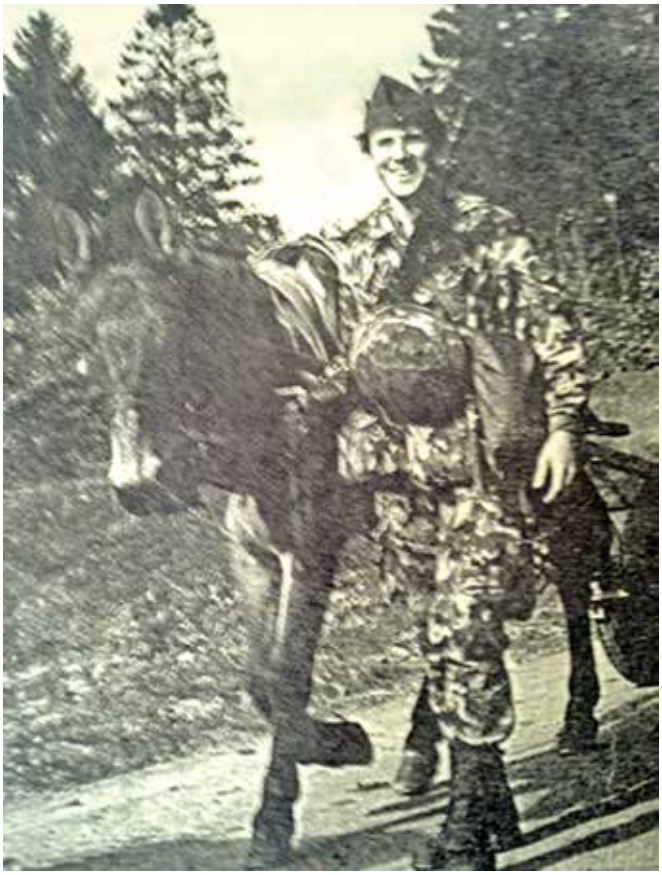
Die ganze Woche keine Serviertochter in einer der umliegenden Beizen anhimmeln zu dürfen, keine Kameradenabende, keine Besäufnisse mit dem süffigen Beerliwein aus Maienfeld - diese Strafe war weitaus härter als z.B. Stallwache übers Wochenende. Denn da widmeten wir, die zur Wache Verdammten, uns hochverbotenen Privilegien; insbesondere wenn ein bestimmter Leutnant zum Wochenenddienst abkommandiert wurde. Dieser sehr umgängliche, leicht dickliche Ostschweizer Lefti verzog sich nämlich meist schon am Samstagmittag mit seiner Freundin in ein nahes Hotel und liess sich bis Sonntagabend nicht mehr blicken. Wir nutzten die einmalige Gelegenheit, zogen unsere Ausgangsuniform an, sattelten heimlich die Offizierspferde, stahlen uns von der hochgelegenen Luzisteig auf Seitenpfaden ins Tal hinunter und galoppierten danach entspannt dem Rhein entlang zum Schloss Sargans. Dort war eine Beiz unter Kastanienbäumen oder Pappeln, falls ich mich recht erinnere. Wir übergaben die Pferde

demjenigen, dessen RS-Gruppenstatus am niedrigsten war, meist war das ein Walliser- oder Bündner Bergbauer; dieser Umstand diente als eine Art Rache für die latente Verachtung seitens der Bergler für uns verweichlichte Städter. Ich als zukünftiger Veterinärstudent war bei den Berglern sowieso von RS-Anfang an der „Herr Doktor“ gewesen und unten durch. Allerdings nur bis zu dem Augenblick, wo ich im Ausgang ein volltrunkenes Bäuerchen auf den Schultern zur Luzisteig hochtransportierte. Der Kerl war quasi besinnungslos, er hätte nicht mal mehr einen Hang hochtorkeln können, geschweige denn die lange Strasse hoch in die Kaserne. Er hätte scharfen Arrest gekriegt, wenn er nicht dank meinem Kraftakt zur vereinbarten Zeit im Kantonnement erschienen wäre. So mutierte ich, der „gschtudierte“ Städter, flugs zum „Local hero“ und hatte danach mit den Berglern und den „Burechnüttle“ nie mehr Probleme.

So ein Bergler musste nun unsere rassigen Pferde halten und die reichlich anfallenden „Rossbolle“ zusammenschaufeln. Wir „Mehrbesseren“ hingegen tranken unterdessen genüsslich unter alten Bäumen eiskalten Weisswein auf dem Silbertablett und fühlten uns wie preussische Heeresoffiziere beim Apéro, es fehlten nur noch die Damen im Rüschenkleid und die Musikkappelle. Zum Glück hat nie jemand von diesen streng verbotenen Aktivitäten irgendetwas bemerkt, die Folge wäre für alle fatal gewesen und hätte sicher ein militärgerichtliches Verfahren nach sich gezogen.

Weniger Glück hatte unser Kadi, der seinen Hauptmann abverdiente: Mitten in einer Nachtübung verirrte er sich kartentechnisch und leitete eine ganze Trainkompanie irrtümlicherweise durch das nahegelegene Balzers, das allerdings in Liechtenstein liegt - ergo im Ausland. Wir sahen um drei Uhr morgens mit unseren erdverschmierten Gesichtern und schwer bewaffnet mit den auf nassglänzenden Freibergern aufgeschnallten Maschinengewehren wohl sehr martialisch aus. Überall aus den Fenstern lehnten sich die Liechtensteiner im Pyjama oder im Nachthemd heraus, staunten uns mit offenen Mündern an. Kinder kamen auf uns zugerannt und winkten wild an den Gartenzäunen. Wir waren DIE nächtliche Attraktion im „Ländle“. Unser Kadi musste danach allerdings ein paar Tage nach Bern zum Rapport und im „Blick“ kam der Zwischenfall ein paar Tage später sogar auf der Titelseite. Die Frontzeile lautete dick und fett: „Invasion im Liechtenstein!“ Wir waren allerdings weder aus dem Osten, noch aus dem Westen in Liechtenstein eingefallen, sondern nachts bergbauernschlau aus dem Süden – und ohne einen einzigen Schuss abgegeben zu haben. Wir waren eben vom Train!

Daniel Ludwig



Trainrekrut Ludwig 1976

Der Berner Daniel Ludwig ist heute 63 Jahre alt und nie Tierarzt geworden. Er absolvierte einige WK's im Geb S Bat 3. Seit 1985 arbeitet er ausschliesslich als Schauspieler und Autor und spielt zurzeit in der erfolgreichen SRF-TV Serie „Wilder“ den Chef der Bundespolizei - übrigens auch mit Schnauz. Als Schauspieler durfte er auch endlich reiten: 1991 im „Totentanz“ auf dem Berner Münsterplatz und 2003 im Landschaftstheater Ballenberg auf dem Wallach „Hercule“ in der Rolle des Jürg Jenatsch.

SCHWEIZERISCHE TRAINGESELLSCHAFT
SOCIETE SUISSE DU TRAIN
SOCIETA SVIZZERA DEL TRENO
SOCIETAD SVIZRA DAL TRAIN

Herzlichen Dank an alle Inserenten für Ihre Unterstützung.

Un grand merci à tous les annonceurs pour leur soutien.

Eine Angelegenheit mit grossem Herz

Leando und Charly auf der Weide.

Am 22. August 2020 fand im Nationalen Pferdezentrum die öffentliche Vorstellung vom „Verein der ehemaligen Armee- und Reitschulpferde des Nationalen Pferdezentrums Bern VAR/ NPZ" durch die Vereinspräsidentin, Joana Spring statt. Der ausschliesslich durch Spendengelder finanzierte Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Reit- und Armeepferden des NPZ im Anschluss an ihren aktiven Dienst ein Leben in Ruhestand auf Altersweiden zu ermöglichen.

Seit 2013 engagiert sich eine kleine Gruppe von Privatpersonen für die pensionierten Reitschulpferde des NPZs. Sie werden durch viele Privatsponsoren, die selbst Reitschüler sind oder es mal waren, auf der Altersweide gepflegt und auch mitfinanziert. Um organisierter und strukturierter auftreten zu können, entschied sich die Kerngruppe unter dem Lead von Joana Spring, einen Verein zu gründen. Ziel des Vereins ist es, langfristig die Finanzierung der Altersweide und damit den Unterhalt der ehemaligen Reitschul- und Armeepferde sicherzustellen. Bereits am 20. April 2020 wurde der Verein, mit den nötigen Corona-Massnahmen, im Nationalen Pferdezentrum offiziell gegründet. Der Verein arbeitet eng mit dem Nationalen Pferdezentrum zusammen. «Wir freuen uns sehr über die Gründung des Vereins», bestätigt Dr. Salome Wägeli, Betriebsleiterin des NPZs, «das verdeutlicht nochmals, wie stark unsere Reitschul- und Armeepferde den Reitschülern jeweils ans Herz wachsen.» Das Nationale Pferdezentrum übernimmt den Hufbeschlag bzw. die Hufpflege sowie die veterinärmedizinische Betreuung der Pferde. Für den Unterhalt und die Pflege der Pferde kümmern sich die Mitglieder des Vereins.

Viele Pferde konnten bereits von einer Altersweide profitieren. Das eine oder andere kennt man vielleicht noch: Ahmal, Ossobuco, Josy, Quebec, Dystel, Alvaro, Kronprinz, Gagman. Sie wurden bereits in den Pferdehimmel entlassen nach einer wohlverdienten Rente. Majestix, Leando und Charly hingegen geniessen ihren Ruhestand immer noch in vollen Zügen. «In dem Projekt steckt sehr viel Herzblut», bestätigt Wägeli.

Die Pferde sind derzeit alle im gleichen Stall untergebracht und jedes Pferd hat seine eigene Boxe. Die Pferde haben sehr viel Auslauf. «Im Sommer, wenn es sehr warm ist, sind sie über die Nacht auf den Weiden», erklärt Joana Spring, die sich selbst während zahlreichen Stunden um die Pferde auf der Altersweide kümmert. «Sind die Temperaturen wieder tiefer, geniessen sie den Weidegang durch den Tag.» Im Winter haben die Pferde zusätzlich Paddocks, auf denen sie sich bewegen können. Die Rentner dürfen paarweise raus und können so ihren sozialen Bedürfnissen nachgehen. Sie lassen sich regelmässig verwöhnen und erhalten auch die nötige Pflege und Aufmerksamkeit. «Diese Pferde haben so viel für uns geleistet», ist Joana Spring überzeugt, «sie haben sich ihren Ruhestand redlich verdient».

So könnt Ihr den Verein unterstützen oder selbst Mitglied werden:

Kontakt:
Joana Spring, Vereinspräsidentin, 077 405 86 54, altersweide@npz.ch
Homepage: https://www.npz.ch/pferdeangebot/altersweide

Einzelboxen mit Gummimatten.

Die Weiden inkl. Wasser.

Une affaire de cœur

Le 22 août 2020 a eu lieu la présentation officielle de l'association „Verein der ehemaligen Armee- und Reitschulpferde des Nationalen Pferdezentrums Bern VAR/NPZ", a été officiellement présenté par sa présidente, Joana Spring. Cette présentation a eu lieu au Centre Équestre National de Berne. L'association, financée uniquement par des dons, s'est fixée comme tâche de permettre aux chevaux de l'école d'équitation et de l'armée de passer leur retraite dans un pâturage de repos.

Depuis 2013 un petit groupe de personnes s'engage à titre privé pour les chevaux à la retraite de l'école d'équitation du CEN. Les chevaux sont soignés et financés à titre privé, dans une écurie de repos par beaucoup de bénévoles. La plupart d'entre eux sont ou étaient des élèves de l'école d'équitation. Afin de pouvoir agir de manière plus organisée et plus structurée, le groupe de base autour de Joana Spring a décidé de créer une association. L'objectif de l'association est d'assurer à long terme le financement et l'entretien des anciens chevaux de l'école d'équitation et de l'armée. L'association a préalablement été fondée au Centre Équestre National le 20 avril 2020, sous respect des mesures adéquates aux prescriptions Covid. L'association travaille en étroite collaboration avec le Centre Équestre National. « Nous nous réjouissons de la création de l'association » confirme Dr. Salome Wägeli, directrice du CEN, « cela montre une fois de plus à quel point nos chevaux d'équitation et de l'armée touchent le cœur des élèves d'équitation. » Le Centre Équestre National prend en charge le maréchal-ferrant ainsi que les soins vétérinaires des chevaux. La pension alimentaire et les soins des chevaux sont pris en charge par les membres de l'association.

Beaucoup de chevaux ont déjà pu profiter du pâturage de repos. L'un ou l'autre vous sont certainement encore connu : Ahmal, Ossobuco, Josy, Quebec, Dystel, Alvaro, Kronprinz, Gagman. Ils sont allés retrouver le Paradis des chevaux après une belle retraite bien méritée. Majestix, Leando et Charly par contre profitent encore pleinement de leur retraite. « Il y a beaucoup de cœur dans ce projet », confirme Wägeli.

Les chevaux vivent tous dans la même écurie et chaque cheval a son propre box. Ils bénéficient d'une grande surface d'espace libre. « En été, lorsqu'il fait très chaud, ils restent au pâturage durant la nuit », explique Joana Spring, qui s'occupe elle-même durant de nombreuses heures des chevaux dans leur aire de retraite. « Lorsque les températures sont plus froides, ils savourent les prés durant la journée. » En hiver, ils ont en plus la possibilité de se dégourdir les jambes sur un paddock. Les retraités sont dehors par groupe de deux et peuvent ainsi assouvir leurs besoins de contacts sociaux. Ils sont gâtés régulièrement et reçoivent les soins et l'attention nécessaires. « Ces chevaux ont tellement accompli d'efforts pour nous qu'ils méritent grandement leur retraite » pense Joana Spring ».

Plaque de box, sponsoré par les propriétaires de l'écurie.

d.g.à.d. Astrid Landolt, caissière, Joana Spring, présidente, Corinne Maeder, vice-présidente.

Vous pouvez soutenir notre association ou devenir vous-même membre :

Contact:
Joana Spring, présidente de l'association,
077 405 86 54, altersweide@npz.ch
Site internet : https://www.npz.ch/pferdeangebot/altersweide

La présidente de l'association, Joana Spring avec Majestix

Sommer-RS 2019 – Einsatz auf sechs Beinen

Zweimal pro Jahr rücken junge Frauen und Männer in die Rekrutenschule (RS) des Kompetenzzentrums Veterinärdienst und Armeetiere in die Kaserne Sand-Schönbühl BE ein. Der Alltag für die zwei- wie auch für die vierbeinigen Auszubildenden im Train-, Veterinär-, und Hundeführerzug ist abwechslungs- und lehrreich. Ein Einblick in die letztjährige Sommer-RS.

Text: Tanja Rutti
Bilder: Tanja Rutti, Matthias Rust VBS/DDPS

«Die meisten Rekruten verlassen die Rekrutenschule mit einem Gewehr, bei uns verlassen sie sie mit dem besten Freund.» Der 26-jährige Waadtländer Leutnant und Zugführer Luca Lezzi fasst die Besonderheit der Hundeführer-RS prägnant zusammen. Unter Lezzis Aufsicht bereiten sich die Rekruten an diesem Vormittag im strömenden Regen auf dem Flugplatz in Wilderswil auf die Prüfung zum Erhalt des Nationalen Hundehalterbrevets vor. Mit verschiedenen Übungen werden alltägliche Situationen simuliert wie Begegnungen mit anderen Hundehaltern, nervösen Joggern oder Passanten in Begleitung von einem schreienden Kleinkind. Die Rekruten arbeiten konzentriert mit ihren Vierbeinern und man merkt den motivierten jungen Leuten die Liebe zu und den Respekt vor ihrem Tier an.

Die Freiberger warten mit einer Trainsoldatin geduldig auf den nächsten Einsatz.

Hunde-RS – mit dem Freund fürs Leben im Einsatz

Die Plätze in der Hundeführer-RS sind begehrt. Pro RS gehen bis zu 200 Bewerbungen ein. 75 Dossiers werden vorselektioniert und letztlich 15 bis 20 Plätze vergeben. Die ausgewählten Rekruten haben zu Beginn der RS die Möglichkeit, ihre Wünsche bezüglich Geschlecht, Rasse und Charakter ihres zukünftigen Kompagnons anzugeben. Derweil bereiten die Fachlehrer des Armeehundewesens der Kaserne Sand die Vierbeiner – meistens Deutsche oder Belgische Schäfer und Labradore – auf ihren baldigen Einsatz als Militärhund vor.

«Die meisten Rekruten verlassen die Rekrutenschule mit einem Gewehr, bei uns verlassen sie sie mit dem besten Freund.»

Leutnant Luca Lezzi, Zugführer Hundeführer

In der 5. RS-Woche werden die Hunde den Rekruten zugeteilt. Das ist jener Moment, den viele als den schönsten Augenblick der ganzen RS beschreiben: Der Rekrut stellt sich vor die zugedeckte Box, in der sein zukünftiger Wegbegleiter wartet. Dann geht die Klappe auf, und der Vierbeiner kann sein neues Herrchen begrüssen. Der Hund wird ab sofort nicht nur der treue Partner des Rekruten in der Armee sein, sondern diesem auch in seinem zivilen Leben nicht mehr von der Seite weichen.

Letzte Vorbereitungen für die Prüfung fürs Nationale Hundehalterbrevet.

Bei der Einschreibung müssen die Anwärter zwischen der Ausbildung zum Rettungshundeführer oder zum Schutzhundeführer wählen. Während der RS arbeiten die beiden Gruppen nebst gemeinsamen Trainingseinheiten separat an ihrem spezifischen Ausbildungsprogramm. So übt sich die Sektion Rettungshunde unter anderem in der Trümmersuche und im Abseilen, während die Sektion Schutzhunde zum Beispiel bei Fahrzeugkontrollen und Patrouillen zum Einsatz kommt.

Trainzug – Spitzenleistungen in unwegsamen Gebieten

Eine gute Fahrstunde von Wilderswil entfernt, schlängeln sich endlose Kurven immer weiter durchs Berner Oberländer Kiental hinauf. Es nieselt. Nebelschwaden ziehen vorüber, und plötzlich taucht aus dem Nichts eine Gruppe von Freiberger Pferden auf. Die robusten Tiere kommen unter der Leitung der Tessiner Zugführerin Leutnant Chloé Bernasconi im unwegsamen Gelände zum Einsatz, dort, wo kein Gefährt mehr hingelangt. Einer der Aufträge zugunsten der Gemeinde Reichenbach beinhaltet das Abtransportieren eines Metalldepots. Eine andere schwierige Aufgabe besteht im Transport von schwerem Material hinauf auf die Alp Gamchi. Die 22 Pferde werden von den Trainsoldaten mit Zement für die Erneuerung einer Brücke und 20 Kubikmetern Brennholz, 1400 Kilogramm Heu und 300 Kilo Stroh beladen. Gemeinsam bringen sie die Fracht im Gleichschritt an ihren Zielort. Der Fachinstruktor Train, Adjutant Unteroffizier Matthias Rust, ist mit der Arbeit zufrieden: «Die Soldaten, die Pferde und die Maultiere erbringen hier absolute Spitzenleistungen.»

Verdiente Verschnaufpause auf der Alp Bürgli für die Trainsoldaten und ihre Freiberger.

Solche Einsätze sind auch mit nicht alltäglichen Übernachtungen verbunden. Auf der Alp Bürgli, Ausgangspunkt für die Transporte auf die Alp Gamchi, dürfen die Rekruten statt in der Kaserne oder im Luftschutzkeller auf dem Heuboden, direkt über ihren vierbeinigen Gefährten, ihr Nachtlager aufschlagen.

«Die Soldaten, die Pferde und die Maultiere des Train-Zuges erbringen hier Spitzenleistungen.»

Adjutant Unteroffizier Matthias Rust, Fachinstruktor Train

Für die Train-RS bewerben sich viele Landwirte. Es sind jedoch auch immer mehr Forstwarte, Schreiner oder Metallbauer dabei. Den Ausschlag für ihre Wahl gibt häufig ihr gemeinsames Hobby – das Pferd.

Veterinärzug – für die Gesundheit der Armeetiere

Um das Wohlbefinden der Hunde und Pferde der Armee kümmert sich der Veterinärzug. Zugführerin Dzenifer Stevanovic verdient sich während der Sommer-RS 2019 den Grad des Leutnants ab und kann als Absolventin der Hundeführer-RS neue Erfahrungen in der Pflege und bei der Durchführung von Operationen sammeln.

Die Veterinäroffiziere bereiten mithilfe ihrer Rekruten eine Operation in der mobilen Tierklinik vor.

Veterinäroffiziere betreuen die Absolventen des Veterinärzugs. Sie geben theoretische und praktische Kurse in Erster Hilfe für Tiere und führen die Rekruten in die Wundpflege ein. Diese beinhaltet unter anderem die Behandlung von Druckstellen, Schwellungen und Hautschürfungen bei Pferden und Verletzungen an Krallen und Zähnen bei den Hunden. Weiter begleiten sie die Rekruten zu den Ausseneinsätzen und führen sie in die Tierseuchenbekämpfung ein. Die Veterinärrekruten unterstützen die Tierärzte bei ihrer Arbeit, assistieren zum Beispiel während einer Operation, betreuen das Tier beim Erwachen aus der Narkose, fertigen Verbände an und sterilisieren Instrumente. Während einer Übungswoche in Wilderswil assistieren die Rekruten zudem bei Kastrationen von Rüden aus nahe gelegenen Tierheimen und betreuen diese nach der Operation. Die Eingriffe werden in voll ausgestatteten mobilen Tierkliniken durchgeführt.

Einmalige Erfahrungen wappnen für die Zukunft

In Zukunft stehen den Rekruten zahlreiche Optionen offen, in denen sie auch schwierige Situationen meistern müssen. Diese reichen von Einsätzen am WEF über Rettungseinsätze als Mitglied des Vereins für Such- und Rettungshunde REDOG bis hin zu Aufräumarbeiten nach Naturkatastrophen.

Die Absolventen der «Tier-RS» können so einmalige Erfahrungen und Erlebnisse sammeln, dürfen ihr Wissen in realen Situationen einbringen und leisten nützliche Hilfe. Und: Sie wissen um die Sinnhaftigkeit ihrer Arbeit und lernen, über sich hinauszuwachsen.

Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetiere

Das Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetiere der Schweizer Armee verantwortet Ausbildung und Einsatz von Train-, Hundeführer-, Hufschmied- und Veterinärformationen und ist die zentrale fachliche Anlaufstelle innerhalb der Schweizer Armee. Die Ausbildung der Formationen zielt in erster Linie auf den Einsatz in Ernst- und Katastrophenfällen ab.

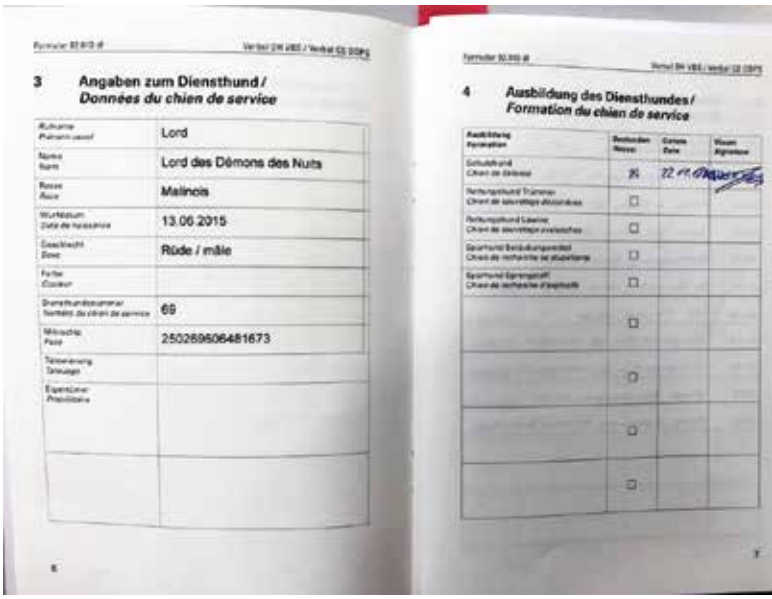
Im Sand bei Schönbühl BE stationiert, umfasst das Kommando Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetiere:

- zwei Rekruten- und Unteroffiziersschulen pro Jahr;
- eine Veterinärarztoffiziersschule pro Jahr;
- das Armeehundewesen mit diversen Kursen;
- Milizformationen (drei Trainkolonnen, eine Hundeführerkompanie, eine Veterinärkompanie);
- das Veterinärmedizinische Zentrum der Armee.

Der Bereich Armeetiere bildet eine wichtige militärische Struktur für die Schweizer Armee zur Erfüllung von Spezialaufträgen im Bereich Schutz und Prävention. In Zusammenarbeit mit Zivilbehörden wird die Armee auch in der Rettung und der Unterbringung von verwahrlosten Tieren aktiv.

Hoher Frauenanteil – Frauenförderung

Im Gegensatz zur Armee im Allgemeinen ist der Frauenanteil in der Veterinär- und Armeetierabteilung sehr hoch. In der letzten Sommer Rekrutenschule, der RS 46-2/19, waren der Kompaniekommandant (Oberleutnant Naïma Ouahib) und drei von vier Zugführern Frauen. Zum ersten Mal überhaupt gab es in einem RS-Zug (Veterinärzug) mehr Frauen als Männer (Frauenanteil: 57%). In der Veterinär- und Armeetiereabteilung 13 (WK-Formation Stufe Truppenkörper) sind drei von fünf Kompaniekommandanten Frauen. «Die Erhöhung des Frauenanteils ist sehr aktuell in der Armee. Wir fördern Frauen seit Jahren und können mit Erfolg einen stolzen Frauenanteil vermelden», erklärt Oberst im Generalstab Antonio Spadafora, Kommandant Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetiere.



Die Diensttage der Hunde werden im Dienstbüchlein seines Hundeführers eingetragen.

FUNDGRUBE

Cave d'Ali Baba

Fonte inesauribile

Liebe Leser,

Sie haben in dieser Rubrik die Möglichkeit, militärisches Trainmaterial zu verkaufen oder zu erwerben.
Senden sie entsprechende Bilder in guter Auflösung, begleitet von einem Kurztext, - und sie werden in der nächsten Ausgabe des „Wir vom Train“ ihre Anzeige finden.
Das Inserat ist **gratis**.

Cher lecteur,

je vous donne ici la chance de vendre ou d'acheter du matériel militaire du train. Il vous suffit de m'envoyer des photos avec une bonne résolution avec son texte et vous trouverez votre annonce dans le prochain WvT.
L'annonce est **gratuite**.

Caro lettore,

se le interessa scambiare, vendere o acquistare materiale del treno, la preghiamo di inviarci le foto del materiale con testo annesso. Pubblicheremo volentieri il suo annuncio sulla nostra rivista.
L'inserto é **gratuito**.

Burkhalter Marc-André , Mattenweg 8a, 2557 Studen
079 359 15 40, marcandre.burkhalter@gmail.com

wir vom train | **ceux du train** | **noi del treno**

Informationsschrift für die Train- und Veterinärtruppen
Feuille d'information pour les troupes du train et vétérinaires
Organo d'informazione per le truppe del treno e veterinarie

4 Ausgaben

Ausgabe	Planung bis	Redaktionsschluss	Versand
1	Ende Dezember	Anfang Januar	Februar
2	Ende März	Anfang April	Mai
3	Ende Juni	Anfang Juli	August
4	Ende September	Anfang Oktober	November

Inserat-Tarife

Inserat im “Wir vom Train”
inklusiv Logo und Links auf unserer Homepage www.train.ch

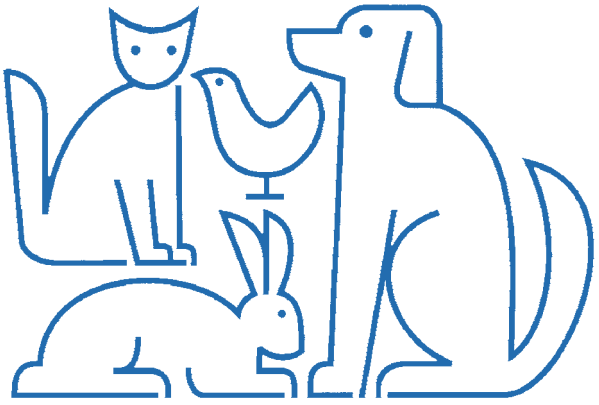
Annonces, tarifs

Annonce dans le “Ceux du train”
inclu le logo et le lien sur notre homepage www.train.ch

Format	Anzahl Erscheinungen / nombre de parutions			
	1 x	2 x	3 x	1 Jahr /an
1/4 Seite /page 87 x 130 mm	160.-	300.-	420.-	520.-
1/2 Seite /page 180 x 130 mm	300.-	560.-	780.-	960.-
1/1 Seite /page 180 x 260 mm	560.-	1000.-	1320.-	1560.-

Kontakt / contact:
Marc-André Burkhalter, 079 359 15 40, marcandre.burkhalter@gmail.com

Kleintierpraxis Dr. Witschi



Dr. Fredi Witschi
C Vet Ter Div 3

Meisenweg 1
3053 Münchenbuchsee
Switzerland
Tel. +41 31 868 10 10
info@drwitschi.ch

Notfälle 24h

Weisch no?

Peter Aebi - sein Wort hatte Gewicht!

Major Peter Aebi, ein lieber Kamerad ist nicht mehr unter uns. Seine menschliche Art Vorbild und Vordenker zu sein, ist uns allen noch in bester Erinnerung. Seinem Weitblick ist es auch zu verdanken, dass sich unsere Trainvereinigungen immer weiterentwickeln konnten. Auf allen Stufen hat er stets auf das Wohl von Mensch und Pferd geachtet und sich immer zugunsten der Sache kompetent eingesetzt.

Auch in ausserdienstlichen Belangen hat Peter immer zuverlässig und bis ins hohe Alter unseren Aktivitäten beigewohnt. Seine liebste Disziplin war immer das Pistolenschiessen.

Sein Wort hatte Gewicht, sein menschlicher Umgang wurde von allen sehr geschätzt. Seine zivilen Engagements wurden von der Gemeinde und von verschiedenen Berufs-Vereinigungen gerne in Anspruch genommen. Als landwirtschaftlicher Lehrmeister und Prüfungsexperte war er immer auf Gerechtigkeit bedacht.

Wir danken der Familie, dass Peter viel Zeit mit uns verbringen durfte.

Hj. Fuhrimann

Peter Aebi mit seiner beruhigenden Ausstrahlung, die er bis ins hohe Alter weitergeben durfte.

Neue Rubrik-Bezeichnung

Liebe Trainkameraden

Viele Geschichten haben den Weg in die Rubrik **“Weisch no”** gefunden.
Nun ist euer Mitwirken gefragt: Die neue Rubrik soll heissen:
Wie geht es Tr Sdt Langenichtsmehrgehört?

Bitte meldet mir per Telefon **062 923 82 32**
oder via e-mail **hjfuhrimann@bluewin.ch** welcher Wm, welcher Kdt oder wer sonst im Kurzportrait vorgestellt werden sollte.
Eine Foto würde die Attraktivität noch erhöhen.

Ich freue mich auf viel Post!
Mit freundlichen Grüssen

Euer Hj. Fuhrimann, Waldhof 4, 4900 Langenthal

Souvenir

Gruppenfoto aus der Train RS 20/84, Verlegung in Lostallo mit Bund Briska BT63/82

Das praktische Viktorinox-Messer

mit den Funktionsabzeichen des Train und der Vet Trp

Griff-Länge: 11 cm
Farbe: Grün

Train- / Vet-Messer (”Swiss-Made”) mit Gurt-Etui

Griffschale:	**Grün**, mit **TAZ-Funktionsabzeichen (gelb)** und Schweizer-Kreuz (farbig)
Werkzeuge:	12 Stk, mit **Hufräumer**, Feststellklinge, Zapfenzieher, Holzsäge, Schraubenzieher, Zahnstocher, Bohrahle, Pinzette, usw.
Gurt-Etui:	Leder, schwarz, CH-Wappen
Preise:	1 - 4 Stk. Fr. 42.-/ Stk (+ Porto) 5 - 9 Stk. Fr. 40.-/ Stk (+ Porto) 10 -19 Stk. Fr. 38.-/ Stk (+ Porto) ab 20 Stk. Fr. 37.-/ Stk (+ Porto)
Bestellung:	**Schriftlich** bei **Bernische Train-Gesellschaft (BTG)** Frau Leonie Trees Jaggisbachau 63, 3202 Frauenkappelen **oder** per E-Mail: leonie.trees@bluewin.ch

P.P. B
CH-6182 Escholzmatt
Post CH AG

EINLADUNG

zur Fahnenabgabe der Veterinär und Armeetiere Abteilung 13

25. November 2020 um 11.00 Uhr
Nationales Pferdezentrum, Bern

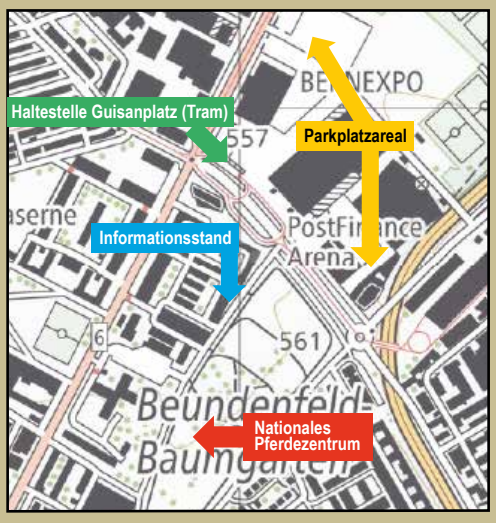
Geschätzte Damen und Herren

Ich freue mich sehr, Sie zur diesjährigen Fahnenabgabe der Veterinär und Armeetiere Abteilung 13 ins Nationale Pferdezentrum nach Bern einzuladen. Es ist mir eine Ehre, die Zeremonie gemeinsam mit Ihnen feiern zu dürfen und ich freue mich, Sie in der Bundesstadt zu begrüssen.

Freundliche Grüsse
Oberstlt Simon Zysset, Kdt Vet u AT Abt 13

Programm
Ab 10:30 Uhr: Empfang der Gäste am Anlassort.
Um 11:00 Uhr: Zeremonie mit feierlicher Standartenabgabe.

CoVid-19
Unter Einbezug der aktuellen Lage wird das Tragen einer **Hygienemaske** vorgeschrieben sein.



Auskunft
Major Kim Schätti
kim.schaetti@vtg.admin.ch, 079 730 92 88